

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
25 (1911)**

114 (17.5.1911)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-556169](#)

# Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Nebillation und Haupt-Expedition Petersstraße 20/22. Fernsprech-Anschluß Nr. 58. Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Ullenscheide 21. Fernsprecher 530.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementurkunde für Vereinsabzahlung für einen Monat einschließlich Beitrags 75 Pf., bei Schiffsbehaltung 60 Pf., durch die Post bezogen vierstündig 225 Pf., für zwei Monate 1,50 Mr., monatlich 75 Pf. einschließlich Beitrags.

— Mit — Unterricht die fünfzehntausend Karlsruhe oder deren Raum für die Interessen in Münster-Wilhelmsburg u. Umgegend, sowie der Kosten 15 Pf., für sonstige auswärtige Interessen 20 Pf.; für die Wiederholungen entsprechender Arbeit müssen Anträge aus Neueren als vorhergehend gelegt werden, so werden sie auch nach erneutem Berechnen. Rechnungszeit 20 Pf.

25. Jahrgang.

Rüstringen, Mittwoch den 17. Mai 1911.

Nr. 114.

## Bethmann, der Sozialist.

Im Junktionsrat Preußen-Deutschland gilt jedes Verhältnis zu demokratischer Gesinnung als gefährlicher Revisionismus. Was man heute an der Sozialdemokratie meint ändert und verfolgt, ist nicht ihr wirtschaftliches Endziel, sondern ihr Eintreten für den demokratischen Parlamentarismus, ihre Abneigung gegen Kaisermacht und Monarchie. Kein Minister darf es wagen, die auf diesem Gebiete auch nur die geringsten theoretischen oder gar praktischen Zugeständnisse zu machen, wenn er sich nicht die Krone und den Adel zu unverhofften Feinden machen will.

Möglich also von den Berliner Regierungstellen alles, was nur entfernt nach Demokratie aussieht, mit einer Entwederung abgelehnt wird, die mehr von der Angst als der Überzeugung dictirt wird, glaubt man sich auf dem Gebiet der ökonomischen Theorien immer noch etwas mehr Einflussstreich heranzutun zu dürfen. So kommt es, daß Herr v. Bethmann-Hollweg bei dem Festmahl des Deutschen Handelsstages eine Rede halten konnte, in der er ein ziemlich starke Anteile bei der Gedankenwelt des Sozialismus machte und Meinungen zu bestimmen, die in politisch-theoretischen Sinne als direkt gefährlich bezeichnet werden müssten. Der Reichskanzler sagte:

„... die uns Deutschen so besonders sympathische Abneigung gegen den Staat ist, wenn ich nicht irre, auch aus einem Teil der Kaufmannschaft noch nicht gründlich. Der alte Gegensatz zwischen Individualismus und Staat wird immer noch durch die Bürger geschieden, als ob der Polsten noch unverändert sählte. In Wirklichkeit laufen die Interessen und Pflichten des Privatbetriebe so mit den Interessen und Pflichten des Staates ineinander, daß der Gegensatz, wo er kontrastiert wird, ein gelöster ist. Kein privates Gewerbe oder Geschäft ist heutzutage noch reinen Geschäft, es ist in gewissem Sinne zugleich Staat, in der Sorge für seinen Betrieb und für die in ihm tätigen Personen erhält der Landwirt so gut wie der Gewerbetreibende und der Kaufmann Pflichten gegenüber der Allgemeinheit, ohne die wir uns unser deutsches staatliches Leben nicht denken können. Man kann da nicht mehr scheiden.... Wer privates Gut verwaltet, soll es heute non in procura der Allgemeinheit.“ Ausgezeichnet! Aber wenn er es nicht tut? Dann bleibt eben nichts anderes übrig, als daß die Allgemeinheit ihm aus der Prokura hinauswirkt und das von ihm missbrauchte Privatgut an Produktionsmittel (Grund und Boden, Gruben und Bergwerke, Rohstoffe, Werkzeuge, Maschinen, Verkehrsmittel) in gesellschaftliches Eigentum verwandelt.

Das wird aber so lange nicht möglich sein, als die Drohnen der Gesellschaft Herren des Staates sind. Mit moralischen Redensarien über die Pflichten gegenüber der Allgemeinheit ist bei einem wirtschaftlichen Ausbeuterunternehmen nichts auszurechnen. Und darum ist es notwendig, daß die Massen selbst die Macht im Staat erobern, denn die Massen, deren Interesse gleichbedeutend ist mit dem Interesse der Allgemeinheit, sie werden erst wirklich das tun können, daß jede wirtschaftliche Tätigkeit im Allgemeininteresse betrieben wird, gleich einem öffentlichen Nutzen. Nur der Volkstaat, die Organisation demokratischer Massenbericht, ist imstande, das große Problem zu lösen, das durch die Entwicklung des Großkapitalismus auferlegt ist, sie allein vernagt das privatwirtschaftliche Herrschertum unter die Macht eines geläuterten Staatsgedankens zu zwingen. Wäre Herr v. Bethmann-Hollweg mehr als ein leichter Elefant, der sich den Gedankennoch seiner Rode aus den verschiedensten Schätzlein zulämmst, wäre er ein gründlich konsequenter Denker, dann würde er sich nicht mit einigen sozialistischen Allgemeinheiten begnügen, sondern er würde zugleiche auch die Notwendigkeit der Demokratie anerkennen und damit die Richtung des sozialdemokratischen Programms. Immerhin, ein Anfang ist gemacht, und wenn es richtig wäre, daß es nur der erste Schritt ist, der schwer fällt, dann dürften wir uns auf eine recht rasche gesetzliche Entwicklung des Reichslandes in der Richtung zur Sozialdemokratie vorbereiten.

Einstweilen ist es freilich vorzuziehen, daß Herr v. Bethmann in dem selbigsten Manier weiterwirtschaftet. Als der regierende Philosoph des schwärz-blauen Blocks wird er mehr für die Sozialdemokratie geben, als er es vermöchte, wäre er eingetragenes Parteimitglied von Berlin I.

Wirtschaft aber wollen von einer solchen Verantwortung bisher nichts wissen, sie vertreten den Standpunkt des Herrn im Hause und glauben, ehrlichlos über Gesamtinteressen hinwegschreiten zu dürfen, wo sich ihnen die Möglichkeit dazu bietet. Die Preissteigerungen, die durch Syndikate und Minge über den Konsum verhängt werden, übersteigen um ein Vielfaches die Summen, die das verwegene Parlament dem Volk an indirekten Steuern aufzuerlegen wagt. Wird z. B. auf irgend ein Produkt eine Weitsteuer von 1 Prozent gelegt, so muß der Reichstag dies in drei Lesungen beschließen, der Bundesrat muß seine Zustimmung geben, und erst, wenn die dem Volk und den Einzelparlamenten verantwortlichen Faktoren der Gesetzgebung einen ordnungsgemäßigen Beschuß gesetzt und dieser vom Kaiser publiziert worden ist, darf die einprudige Weitsteuer wirklich erhoben werden. Auf dasselbe Produkt kann ein Syndikat eine zehn-, zwanzig-, dreißig-, fünfzigprozentige Preissteigerung legen, und kein Mensch hat das Recht, ihn zu verbieten. Wenn es die nötige Macht auf dem Markt hat, dann verfügt sie rein absolutistisch, wie Wille ist Gesch.

Wenn Herr v. Bethmann-Hollweg imstande ist, die von ihm ausgesprochenen Gedanken zu Ende zu denken, so wird er zugedenken müssen, daß dieser unehrenhafte Absolutismus der Großkapitalisten und Großgrundbesitzer gebrochen werden muß. „Wer privates Gut verwaltet, soll es heute non in procura der Allgemeinheit.“ Ausgezeichnet!

Aber wenn er es nicht tut? Dann bleibt eben nichts anderes übrig, als daß die Allgemeinheit ihm aus der Prokura hinauswirkt und das von ihm missbrauchte Privatgut an Produktions-

mitteln (Grund und Boden, Gruben und Bergwerke, Rohstoffe, Werkzeuge, Maschinen, Verkehrsmittel) in gesellschaftliches Eigentum verwandelt.

Das wird aber so lange nicht möglich sein, als die Drohnen der Gesellschaft Herren des Staates sind. Mit moralischen Redensarien über die Pflichten gegenüber der Allgemeinheit ist bei einem wirtschaftlichen Ausbeuterunternehmen nichts auszurechnen. Und darum ist es notwendig, daß die Massen selbst die Macht im Staat erobern, denn die Massen, deren Interesse gleichbedeutend ist mit dem Interesse der Allgemeinheit, sie werden erst wirklich das tun können, daß jede wirtschaftliche Tätigkeit im Allgemeininteresse betrieben wird, gleich einem öffentlichen Nutzen. Nur der Volkstaat, die Organisation demokratischer Massenbericht, ist imstande, das große Problem zu lösen, das durch die Entwicklung des Großkapitalismus auferlegt ist, sie allein vernagt das privatwirtschaftliche Herrschertum unter die Macht eines geläuterten Staatsgedankens zu zwingen. Wäre Herr v. Bethmann-Hollweg mehr als ein leichter Elefant, der sich den Gedankennoch seiner Rode aus den verschiedensten Schätzlein zulämmst, wäre er ein gründlich konsequenter Denker, dann würde er sich nicht mit einigen sozialistischen Allgemeinheiten begnügen, sondern er würde zugleiche auch die Notwendigkeit der Demokratie anerkennen und damit die Richtung des sozialdemokratischen Programms. Immerhin, ein Anfang ist gemacht, und wenn es richtig wäre, daß es nur der erste Schritt ist, der schwer fällt, dann dürften wir uns auf eine recht rasche gesetzliche Entwicklung des Reichslandes in der Richtung zur Sozialdemokratie vorbereiten.

Einstweilen ist es freilich vorzuziehen, daß Herr v. Bethmann in dem selbigsten Manier weiterwirtschaftet. Als der regierende Philosoph des schwärz-blauen Blocks wird er mehr für die Sozialdemokratie geben, als er es vermöchte, wäre er eingetragenes Parteimitglied von Berlin I.

## Politische Rundschau.

Rüstringen, 16. Mai.

### Die Reichstagsmehrheit beim Verhandeln.

Der Reichstag erledigte am Montag über 100 Paragraphen. Selbstredend trompete die Mehrheit so gut wie alle Verbesserungsanträge nieder. Die Gelehrsamkeit des Reichstages der Hottentottenwahl ist so lodderig, daß, wie Genosse Scheidemann mit Recht hervorhob, bald ein Reparaturwerk nötig sein wird, dessen Vorname jedoch Aufgabe eines neuen Reichstages sein wird. Zu den handelhaften Taten des politischen Sadiasmus gehörte die Durchsetzung der an sich schon genug hässlichen Versicherung der landwirtschaftlichen Arbeiter durch eine hessisch zweideutige Bestimmung, die es den Großgrundbesitzern erlaubt, sich den Beiträgen zur Landkrankenkasse zu entziehen. Das Zentrum stimmte auch diesem Schandparagrafen zu, gegen den der von den Schuhmühlen der „Deutschen Tageszeitung“ geworben war mit Not beworfen österr. Bauer Jan Pogter mit unerheblichem Werturteil. Und in derselben Weise wie die Landarbeiter wurden die unständigen Arbeiter, deren Interessen tatsächlich Genosse Weber vertrat, mißhandelt.

Den ein Amt hat, trägt auch der Allgemeinheit die Verantwortung für seine Taten. Die Diktatoren der

Heute Dienstag will man die Verhandlung der Versicherungsgesetze beginnen um 11 Uhr beginnen.

Einige Proben hier hier zur dauernden Erinnerung der Reichstagswähler mitgeteilt:

In den Krankenversicherungssachen hat nach dem geltenden Recht das Oberverwaltungsgericht als höchste Instanz zu entscheiden. Das soll bestigt werden und das Oberverwaltungsamt, das ganz ungeeignet als höchste Instanz ist, in diesen Streitfällen das letzte Wort sprechen.

Die Sozialdemokraten beantragten, daß die Berufung an das Oberverwaltungsgericht wieder zulässig sein soll:

Abgelehnt von den Kompromißparteien.

Die Beiträge für die Krankenversicherung dürfen, wenn nicht die Arbeitgeber ausdrücklich zustimmen, nicht höher als 4/5 Proz. des Arbeitslohnes sein.

Die Sozialdemokraten beantragten, diese ganz ungünstige Maximalifferenz auf 6 Proz. zu erhöhen:

Abgelehnt von allen bürgerlichen Parteien.

Krankenkassen können sich durch Vereinigungsklausen bei ihrem Ausschüsse zu einem Kassenverband vereinigen. Der Kassenverband hat sehr wichtige Aufgaben zu erfüllen, so auch Krankenhäuser zu errichten. Jedoch ist für diese Kassenverbände vorgesehen, daß sie sich ohne besondere Zustimmung des Oberverwaltungsamtes nur dann vereinigen dürfen, wenn sie ihren Wohnsitz im Bezirk desselben Versicherungsamtes haben.

Die Sozialdemokraten beantragten, diese ganz ungünstige Einschränkung für die Kassenverbände zu streichen:

Abgelehnt von allen bürgerlichen Parteien.

Der Arbeitgeber kann seine landwirtschaftlichen Nebenleistungen der Versicherungspflicht unter gewissen Bedingungen freimachen; es ist dazu nur nötig, daß er sich bereit erklärt, seinen erkannten Nebenleistungen die Leistungen zu gewähren, die die Leistungen der zuständigen Krankenkasse gleichwertig sind.

Diese Umgehung der Krankenversicherung wollen die Sozialdemokraten gestrichen haben:

Abgelehnt von den Kompromißparteien.

Die Sozialdemokraten beantragten, daß dem Versicherungspflichtigen, der auf diese Weise von der Mitgliedschaft in einer Krankenkasse ausgeschlossen ist, die Auswahl unter den von der zuständigen Kasse für den Aufenthaltsort des Kassen getätigten Kürzen freistellt:

Abgelehnt von den Kompromißparteien.

Die Befreiung von der Versicherungspflicht ist nur dann zulässig, wenn die Leistungsfähigkeit des Arbeitgebers sicher ist. Ob die Leistungsfähigkeit des Arbeitgebers sicher ist, entscheidet zunächst die Krankenkasse. Wenn die Krankenkasse die Leistungsfähigkeit des Arbeitgebers bestreitet, dann kann die Aufsichtsbehörde die Leistungsfähigkeit anerkennen und dadurch den Arbeitgeber von der Verpflichtung, seine Arbeiter zu versichern, befreien.

Die Sozialdemokraten beantragten, daß allein die Krankenkasse zu entscheiden hat, ob der Arbeitgeber leistungsfähig ist oder nicht:

Abgelehnt von den Kompromißparteien.

Stellt sich später heraus, daß der Arbeitgeber nicht leistungsfähig ist, so hat die Kasse dem kranken Arbeiter alles zu leisten, wozu der Arbeitgeber verpflichtet gewesen ist.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß die Staatskasse der Krankenkasse das ersehen muß, was sie auf die Weise leistungsunfähige Arbeitgeber zu leisten hat, da ja die Staatskasse in leichter Linie darüber entscheidet, ob der Arbeitgeber als leistungsfähig erkannt wird oder nicht:

Abgelehnt von allen bürgerlichen Parteien.

Tritt der Arbeiter eines Arbeitgebers, der seinen Arbeiter von der Versicherungspflicht hat befreien lassen, aus seiner Arbeit, so kann der Arbeiter der Zwangskasse als freiwilliges Mitglied betreten und die Krankenkasse hat ihn im Falle der Erkrankung die statutengemäßen Leistungen zu gewähren.

Die Sozialdemokraten beantragen: Wenn im ersten Jahre nach dem Eintritt der Arbeitnehmer seitens der Kasse notwendig wird, so hat der Arbeitgeber der Kasse den Überschuss der Auswendungen über die eingezahlten Beitragsteile zu erteilen:

Abgelehnt von allen bürgerlichen Parteien.

Die Zahlung einer Landkrankenkasse kann allgemein oder für gewisse Gruppen Versicherter das Rentengeld für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. März oder für einen Teil dieser Zeit bis auf ein Viertel des Bruttosohnes herabsetzen.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß diese ganz ungünstige Schädigung der Arbeiter, die auch im Winter auf einen vollen Verdienst angewiesen sind, gestrichen wird:

Abgelehnt von den Kompromißparteien.

Den in der Landwirtschaft beschäftigten Personen mit Ausnahme der Gärtnerei sowie der nordübergehend ' der



Landwirtschaft beschäftigten Arbeiter ist es verboten, einer freien Hilfskasse als Mitglied beizutreten.

Die Sozialdemokraten beantragten, daß auch in dieser Beziehung die landwirtschaftlichen Arbeiter nicht minder Rechte seien sollten als die anderen Arbeiter:

Abgelehnt von den Kompartimentsparteien.  
Die Sozialdemokraten beantragen, daß die Satzung nicht wie den andern gewerblichen Arbeitern nach dem wöchentlichen Gehalt, sondern nach dem meistens viel niedrigeren Bruttolohn besondere fest.

Die Sozialdemokraten beantragen die Streichung dieser Ausnahmebestimmung:

Abgelehnt von allen bürgerlichen Parteien.

Die Sozialdemokraten beantragen ferner, daß der Arbeitgeber, der den Beschäftigten im Laufe einer Woche zuerst beschäftigt, den Beitragsteil des Beschäftigten für die ganze Woche zu entrichten hat. Er soll berechtigt sein, dem Beschäftigten den Betrag bei der nächsten Wochenzahlung abzuziehen:

Abgelehnt von allen bürgerlichen Parteien.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß der Arbeitgeber am Schluß jeden Monats den Gesamtbetrag seines Beitragssteils der Kasse zu zahlen hat:

Abgelehnt von allen bürgerlichen Parteien.

Die ständig beschäftigten Arbeiter bleiben Mitglieder der Kasse auch während der Zeit, in der sie vorübergehend arbeitslos sind.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß für diese Zeit der Gemeindeverband an die Kasse zu entrichten hat.

Abgelehnt von allen bürgerlichen Parteien.

Auch die Versicherung der Hausgewerbetreibenden und deren Arbeiter ist viel ungünstiger als die Versicherung der andern nicht gewerblichen Arbeiter.

Deshalb beantragen die Sozialdemokraten, daß dann, wenn dem Auftraggeber die Zahl der von ihm beschäftigten Hausgewerbetreibenden und ihre Arbeiter bekannt ist, die Hausgewerbetreibende und ihre Arbeiter ebenso wie die andern gewerblichen Arbeiter versichert werden:

Abgelehnt von allen bürgerlichen Parteien.

#### Burgemeister, die neunte Errungenschaft des Reichsverbandes.

Vom Reichsverband wird gegenwärtig in verschiedenen Wahlbezirken eine Broschüre verteilt, die von dem früheren Sozialdemokratischen Redakteur Otto Burgemeister unter dem Titel „Die Sozialdemokratie eine Kulturpartei?“ verfaßt worden ist. Mit diesem neuesten Reichsverbandsprodukt hoffen die Druckfehler im Reichsverbande den verhaschten Sozialdemokratie den Garaus zu machen, denn der Fall Burgemeister schien ihnen wichtig genug als ein Beweis dafür, wie jemand ein „Opfer“ der Sozialdemokratie werden kann. Denn als „Opfer der Sozialdemokratie“ preist sich Burgemeister in seiner Broschüre an, nachdem er zuvor schon in Cassel in einer vom Reichsverbande einberufenen öffentlichen Versammlung den staudenen Höfern sich als solches vorgestellt hatte und von der bürgerlichen Presse auch gesellschaftlich als solches hingestellt wird. Da diese Broschüre nun sicher vom Reichsverbande in unzähligen Massen — sie ist im bekannten Teutonia-Verlag-Berlin erschienen — in die Massen geschleudert werden wird, ist es notwendig, den wahren Charakter Burgemeisters zu brandmarken. Burgemeister ist vom Februar bis September 1908 als Redakteur an unserem Parteiblatt in Hof, der „Oberfränkischen Volkszeitung“, tätig gewesen. Nach kurzer Tätigkeit Burgemeisters stellte sich heraus, daß man einen argen Mißgriff getan habe, da Burgemeister absolut nicht in der Lage war, auch nur im entferntesten irgend eine Zeugnis vom sozialdemokratischen Standpunkt aus zu behandeln. Seine Unfähigkeit zeigte sich in deutscher Weise in der Polemik mit der gegnerischen Presse. Was er hier an runden und ordnungen Schimpftreien leistete, spricht jeder Beschreibung. Wiederholte er ihn von den maßgebenden Injizionen direkt verbeten worden, diese Sauberkeitsmuster weiter zu befolgen. Er verlor Anerkennung, um nach einigen Tagen wieder das alte Schauspiel zu bieten, sodann endlich die Parteigenossen im Wahlkreis energisch Anerkennung verlangten. War Burgemeister jedesmal am Ende seines Rates angefangen, so bekam er einen Rerveranfall, den er sich dann stets vom Neigungsdiener ließ.

Burgemeister ist schon bei seinem Eintritt in die Partei unchristlich gewesen. Bekanntlich hatte er der Parteileitung in Bont am 14. Dezember 1907 seinen Eintritt in die Partei mit einem gewaltigen Wortschwall erläutert. Unter anderem sagte er in seiner Eintrittsrede — und das ist notwendig, nochmals festzuhalten — zu werden:

„Ich habe lange Zeit an die Möglichkeit eines liberalen Staates des Zukunft geglaubt, habe eine Ausgestaltung unseres heutigen Staats- und Gesellschaftsbildes auf Grund bestimmter entscheidender Faktoren, die ich für wesentlich liberaler Natur hielt, als möglich erachtet. Erst allmählich erkannte ich, daß diese Faktoren in der Geisteswelt des Sozialismus wüteten, daß der Liberalismus (heute er wie er will) nur da dem Zeitalter gewachsen zu entsprechen vermöge, wo er vom Sozialismus entstiehe. Ich hatte mir nötig, die Konsequenzen zu ziehen, und ich stand auf dem politischen Boden der Sozialdemokratie. Der Sozialismus wurde mir somit zu einer Kulturstellung, die ich nunmehr in keiner Weise ablehnen vermöge; ich bin meiner Überzeugung noch voll und ganz Sozialdemokrat. . . Ich halte es kaum für erforderlich, diesen Motiven noch weitere hinzuzufügen; ich habe persönlich mit einer Weltanschauung brechen müssen, die ich nicht mehr vertreten konnte, ohne mich vor mir selbst zu profilierten.“

Demgegenüber muß festgestellt werden, daß Burgemeister dem Geschäftsführer der „Oberfränkischen Volkszeitung“, dem Genossen Gehrer, später erklärte, die eigentliche Ursache des Übereinkommens zur Sozialdemokratie sei ein Zwischenstand mit seinem bürgerlichen Verleger wegen einiger Theaterbillets gewesen.

Burgemeister erklärt weiter, er habe erst damit aufzuhören müssen, daß ein Redakteur Holz haben, Kohlen schaufeln usw. mache. Das ist Burgemeisters Phantasie, denn für die genannten Arbeiten wird eine Frau im Hause bezahlt.

Gradezu komisch wirkt es, wenn das „Opfer“ Burgemeister mit Photos erklärt, daß er bei Bier und Tabak die höchsten Probleme der Menschheit lösen sollte und daß er den Alkoholmissbrauch bekämpft habe. Dass er hierbei die sozialdemokratischen Spinner und Weberei beschuldigt, während für Abend 40 bis 50 Pfennig für Bier zu opfern, ist nur der Vollständigkeit halber gesagt. Burgemeister hat den Alkoholmissbrauch so „bekämpft“, daß er am selben Morgen mit Notweinreiniger anging und am Abend mit dem dazwischen Bier aufhielt, wobei er zugleich noch den ganzen Tag schwere Österreichische Zigaretten rauchte, sodaß es nicht Wunder nimmt, wenn ihn das Hotel bürgerliche Blatt direkt als Geisteskranken hinstellt.

Wie bedeckt dieser Mann in seiner Redaktionstätigkeit war, zeigt seine Tätigkeit: In seiner 2, 3 bis 3½ stündigen täglichen Tätigkeit schafft Burgemeister aus den Zeitungen aus, was er für gebrauchsähnlich hält. Diese Auszüge kommen in eine Zigarrenliste. Die Auswahl überliegt er den Söhnen.

Wie Burgemeister die Wahlheit in der Broschüre mischhandelt hat, zeigt auch, daß er sich erdreitigt zu schreiben, er sei in wichtigen theoretischen Fragen nicht mehr einer Meinung mit der Partei gewesen; dabei hat sich Burgemeister damals zur selben Zeit um eine Redakteurstellte an der „Chemnitzer Volksstimme“ beworben.

Wie ernst Burgemeister bestrebt war, jeder Disziplin Dohn zu sprechen und wie wenig er sich bemühte, die Parteibewegung kennen zu lernen, zeigt folgender Fall. Als er eines Tages auf seine mangelhafte Tätigkeit in der Redaktion aufmerksam gemacht wurde, erklärte er: „Ich will und muß noch viel lernen, geht mir Gelegenheit dazu!“ Als ihm Gelegenheit geboten wurde, etwas zu lernen, indem er zum Haupttag des Ganzen Nordbayern noch Würzburg delegiert wurde, zeigte sich der Bildungsgrad des Burgemeister so stark, daß er nur in der Vormittagssitzung anwesend war, die Nachmittagsitzung aber, in der wichtige Referate gehalten wurden, schwänzte. Als Burgemeister am Abend darüber zur Rede gestellt wurde, erklärte er dreist, „dass man ihm doch nicht zumuten könnte, bei „Johann“ Jähnrichs Wetter in einem Saal zu sitzen.“ Er sei draußen im Volde praktisch tätig gewesen. Der „ernsthafte“ Politiker Burgemeister und der „lernbegierige“ Burgemeister hätte ein Liebesgedicht an seine Braut verdonnen.

Da Burgemeister auch von der Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins in Mühlberg etwas zu erzählen weiß, so sei hier nur erläutert, daß er von ihm mit einem großen Praehenschwoll aufgerollte „Arbeitsergebnisse“ trug. In dem belärmten Teutonia-Verlag-Berlin erschienen — in die Massen geschleudert werden wird, ist es notwendig, den wahren Charakter Burgemeisters zu brandmarken. Burgemeister ist vom Februar bis September 1908 als Redakteur an unserem Parteiblatt in Hof, der „Oberfränkischen Volkszeitung“, tätig gewesen. Nach kurzer Tätigkeit Burgemeisters stellte sich heraus, daß man einen argen Mißgriff getan habe, da Burgemeister absolut nicht in der Lage war, auch nur im entferntesten irgend eine Zeugnis vom sozialdemokratischen Standpunkt aus zu behandeln. Seine Unfähigkeit zeigte sich in deutscher Weise in der Polemik mit der gegnerischen Presse. Was er hier an runden und ordnungen Schimpftreien leistete, spricht jeder Beschreibung. Wiederholte er ihn von den maßgebenden Injizionen direkt verbeten worden, diese Sauberkeitsmuster weiter zu befolgen. Er verlor Anerkennung, um nach einigen Tagen wieder das alte Schauspiel zu bieten, sodann endlich die Parteigenossen im Wahlkreis energisch Anerkennung verlangten. War Burgemeister jedesmal am Ende seines Rates angefangen, so bekam er einen Rerveranfall, den er sich dann stets vom Neigungsdiener ließ.

Natürlich dürfen in der Sudelbroschüre auch die „verhältnismäßig gut studierten Leute“ nicht fehlen, die noch besonders „neue Niederschriften“ in der Höhe von 3 Ml für jedes Referat einnehmen. Daß diese Entschädigung für ein Referat nur ein Tröpfchen im Bechlkinis zu den in bürgerlichen Parteien für Referate gezahlten Honoraren ist, braucht nicht erst besonders betont zu werden.

So sieht das vom Reichsverbande begierig aufgenommene neue „Bewilligungsmaterial“ und so sieht das neueste „Opfer“ der Sozialdemokratie, der ehemalige liberale, dann sozialdemokratische Redakteur und nunmehrige Reichsverbandes von Leibnitz, dem „Privatgelehrte“ Otto Burgemeister, aus, der noch am 17. September 1908 einem Antragen folgende äußerst charakteristische Worte ins Stammbuch geschrieben hatte:

„Man kann — und dazu braucht man nur die Blockpolitik gründlich zu studieren — das liberale Mainfeldenamt mit Leichtigkeit durchschauen und Sozialdemokrat werden, aber man kann nicht ohne Preisgabe des eigenen Charakters eine ehrliche Überzeugung aufstreifen, lediglich den Leuten zum Mund zu reden, von denen man den größeren Partei zu haben glaubt.“

Diese Worte sind Burgemeister kurze Zeit vor seinem Austritt aus der sozialdemokratischen Partei, in der er eine dreivierteljährige Gastrolle ieler hat geben können.

Eins bedauern die Hoher Parteigenossen nur, daß sie diesen Praehenshellen nicht schon bedeutend früher sein an politische Hochstaplei grenzendes Handwerk gelegt hatten.

Reichsverband und Burgemeister sind einander wert, aber Proleten wird der Reichsverband mit diesen „Opfer“ nicht machen können; denn dazu ist der Fall Burgemeister zu windig.

#### Das preußische Dreiläufenhaus

hat am Montag die zweite Lesung des Groß-Berliner Strafverordnungsgesetzes beendet. Die von unseren Genossen gestellten Verbesserungsanträge wurden sämtlich abgelehnt, auch die fortgeschrittenen Anträge; nur ein nationalliberaler Antrag fand Annahme, durch den die Bestimmung über die Auflösung der Verbandsversammlung gestrichen wurde. Dagegen legte die schwarzblaue Mehrheit auch hier die Verabschaffung durch, daß die Mitglieder des Verbandsausschusses als Beamte vereidigt und dem Disziplinarverfahren unterstellt werden. Die Regierung hat gegen diese Verabschaffung natürlich nichts einzubringen. In einer sehr interessanten Aussendung hielten unsere Genossen den Freiländern entgegen, daß der kommunale Freiländer die Einführung des allgemeinen, gleichen, kommunalen Wahlrechts mit den gleichen Gründungen befürwortete wie die Junta die Einführung des allgemeinen, gleichen Landtagswahlrechts. Ein mittelalterlicher Schlußantrag erwartete den Fortschrittsen die Antwort, die sie für die dritte Lesung in Aussicht stellten. Die dritte Lesung wird am Dienstag vorgenommen, da der Widerstand des Genossen Liebknecht gegen die Nichtbeachtung der durch die Geschäftsordnung geforderten 2½ stündigen

Frist von der Volkspartei nicht unterstellt wurde. — Das Haus beschloß jedoch dann noch mit einer Petition des Magistrats Stettin, in der die Wählbarkeit zu Wahl verordnet, für die Volksabgeordnete verlangt wird. Die Petition, für die Genossen Liebknecht eintrat, wurde der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen, die sie im Zentrum zur Linken schlug, um den ungünstigen Einfluß der Rede seines Sprechers zu verwischen. Die Regierung verhält sich gegen die Petition ablehnend.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 16. Mai. Am Montag begann die aus Kreisen aller preußischen Ministerien gebildete Kommission die zweite Lesung des Entwurfes für ein Wassergericht. Bis Anfang Juli sollen die Kommissionsberatungen zu Ende geführt sein, sodaß noch vor den eigentlichen Sommerferien der Gesetzentwurf im preußischen Gesamtministerium erledigt werden kann. Das Wassergericht soll gemeinsam mit dem Bildungsrecht dem preußischen Landtage zu Beginn der nächsten Saison vorgelegt werden.

— Die Stadt Dresden hat den Reichstag und den Bundesrat zu einem Besuch des Internationalen Hygiene-Ausstellung eingeladen. Der Besuch wird voraussichtlich am 28. Mai stattfinden.

Wann kommt das Justizhausesetz? Die Petitionen der Kommission des Reichstages hatte sich mit einer langen Petition aus Unternehmertümern zu beschäftigen, die gesetzliche Maßnahmen gegen Streikende fordern. Bei dieser Gelegenheit wurde die Regierung ausgefordert, wie es mit den angekündigten Auszugsverordnung gegen Streikende stehe. Geheimrat Dr. Voß konnte keine Auskunft geben, was in der vom Reichsjustizamt eingeleiteten Kommission bisher Zustande gekommen ist. Es läuft außer dem Entwurf noch die Gewerbeordnung in Frage. Aber muß die Frage gestellt werden, ob eine Schadensersatz der Gewerkschaften für sollose Schädigungen einzuhaltet sei, was wieder mit der Frage der Rechtsfähigkeit der Gewerkschaft zusammenhängt. — Die sozialdemokratischen Abgeordneten wandten sich nachdrücklich gegen die bloßen und verlangten Überzug zur Tagesordnung. Auf Antrag eines Zentrumsmannes wurde dagegen mit 8 gegen 12 Stimmen Überweisung als Material abgeschlossen. Einige Konservative und Nationalliberalen handeln in festen Verbünden zum Justizhausesetz.

Zur reichsländischen Verfassungsreform teilt die Deutsche Tageszeitung mit, in den letzten Tagen sei bemerkbar Veränderung der Situation eingetreten. Die Verhandlungen der Regierung mit den dem Gesetz freundlich gegenüberstehenden Parteien dürften dieser Tage wieder aufgenommen werden, nachdem der Reichskanzler bereits am Sonntag wieder nach Berlin zurückgekehrt sei.

Die württembergische Regierung und Badenamt Oberbürgermeister - Amtsdauer. Der Württembergische Staatsanzeiger schreibt in seiner Nummer vom 14. Mai zu Auffall des Oberbürgermeisterwahl: Der Sieg, den die Stuttgarter Bürgerschaft errungen hat, ist hoch erfreulich. Er hat den politischen Ruf der württembergischen Hauptstadt vor dem Reiche gerecht. Der Anspruch sozialdemokratischer Württemberg ist zurückgewichen, wodurch die weitaus aufwühlende Agitation ferngehalten und der Haup und Beizlandstadt eine ruhige und gediegene Entwicklung gewahrt ist. Es wird der Bürgerschaft überall zum Ruhm angesehen werden, daß sie ihre Sache nicht auf einer Ungriff der Staatsregierung und der Krone und auf die wählbaren Würmisse eines wiederholten Wahlganges aufmerksam machte, sondern mit Tapferkeit und Entschlossenheit selbst in die Hand genommen hat.“ — Aus dem Schlußjahr ihres Auslassungen geht unzweideutig hervor, daß die Regierung Dr. Lindemann, wenn er gewählt worden wäre, mit ihr stände.

Neben die bedingte Begnadigung und die Bewilligung von Strafausfall hat das württembergische Justizministerium eine neue Verabschaffung erlassen. Neugeordnet werden die Auszahlungen des Widerutes des Strafanstalters, wohl geprüft werden soll, ob nicht anstelle des Widerutes eine Verlängerung der zweijährigen Probezeit genügen würde. Als „Gnadental“ ist nach dem bestreitigen Absatz der Probezeit neben dem völligen Strafnachlass auch eine bloße Strafmilderung, namentlich die Umwandlung der Freiheit in Geldstrafe, vorgesehen, besonders für die Fälle, in denen einem völligem Strafnachlass die überwiegende Rücksicht auf den Ehrenanspruch des Verletzten entgegensteht.

#### Niedersachsen.

Verurteilter fürstlicher Staatsbetrüger. Das Niedersächsische Gericht verurteilte den Fürsten Wolfskiöni wegen Wissenslegung von Staatsausfällen zu fünf Monaten Festung. Mit Mithilfe wurden zu 8 resp. 16 Monaten Festung zur Einverleibung in die Arrestanstalt kommandiert.

#### Marocco.

Marokkanische Vorwärtsbestrebungen. Die marokkanischen Aufstände sind nicht anders als eine auf württembergischer Grundlage beruhende Revolution gegen den deutschen Absolutismus. Das geht auch aus folgendem Auszug hervor, den die aufständischen Stämme Marokkas an die Völker Europas gerichtet haben:

„Wir, die in Marocco republikantischen Stämme, wollen der ganzen Welt kundgeben, daß wir nichts gegen die Christen und gegen die in Marocco lebenden Freuden wollen. Unsere Absicht ist nur die, ein unter der Leitung eines uns genehmten Sultans stehendes einiges marokkanisches Reich zu schaffen. Der heilige Sultan ist rot und grauarm. Er ist ein Tyrann, ein Lügner und ein deutscher Vieh. Wenn die Christen auch nur die Hälfte seiner schlechten Taten lannen, würden sie uns helfen, ihn abzulegen, anstatt Expeditionen auszuführen, um einen Kaiser zu helfen, vor dem sich kein europäischer Gesandt

## Aus aller Welt.

**Gewitterstöden.** In den letzten Tagen der vergangenen und den ersten Tagen dieser Woche richteten in dem verschiedenen Gegenlande Deutschlands Gewitter erheblichen Schaden an. Zuerst dem Kaufmann E. Wiesmann in Hollen (Ostpr.) gebredene Rübe wurde auf der Weide vom Blitz erschlagen. Das mit dem Wellen der Tiere beschäftigte Mädchen wurde zu Boden geschleudert, erholt sich jedoch bald wieder. — Am Sonnabend schlug der Blitz in das Pfarrgebäude des Landwirts J. Ubbel im Kreisum. Der hintere Teil des Gebäudes ist abgebrannt. — In Bösbarg wurden am Sonnabend die neu gebauten Nebengebäude des Kolonisten M. Becker vom Blitz getroffen und eingehetzt. Ein Schaf und zwei Schweine blieben in den Flammen. — Am Sonntag schlug der Blitz in das Kärrusel des Marktbezirkers Aicheder, der in Nordmoor aufgebaut hatte. Der Besitzer und ein Gehilfe wurden bestimmt, erholt sich aber bald wieder. — Bei Lathen, Kreis Altdorf, erschlug der Blitz mehrere Schafe. — In Borsdorf bei Mölln schlug der Blitz in eine Gruppe spielender Kinder. Ein elf Jahre altes Mädchen wurde erschlagen, ein neunjähriger Knabe schwer verletzt. — Auf dem Wahner Schießplatz (Rheinland) wurden durch einen Blitzeinschlag zwei Soldaten getötet, einer verletzt. — In Eindeutzen wurde auf offener Straße ein junger Mann vom Blitz getötet.

**Unwetter in Buenos Aires.** Am Sonntag herabhenden in Buenos Aires heftige Stürme. Große Regengüsse überfluteten einen großen Teil der Stadt. Die Straßen am Rio de la Plata glichen reihenden Stromen. Die Stadt Paraná in der Provinz Santa Fe ist gleichfalls von grogen Überschwemmungen heimgesucht worden. Durch den Sturm sind viele Schiffe gesunken.

**Neues Tageschronik.** Ein angeblicher Referendar, der neuerdings in Berlin Gerichtsverhandlungen als Zuhörer beobachtete und verschiedene Gerichtssachen anhörte, entpuppte sich als ein nachts betrunkener Schwund, der seine Rechtskenntnisse sich auf der Ausflugsbahn erworben hatte. — Der frühere Defektar der Kaiserlichen Marine, P. eschold Montag schafft auf der Straße nach Ruhfeld in Berlin die Witwe Weißbacher, mit der er in einem Streit geraten war, und lodamt sich lebt. — Infanterie eines Bootes auf dem Elbfluss bei Elbing und Sonntag einen jungen Mann und ein junges Mädchen ertranken. — Der "Wallhol", einer berühmten Prachtboot aus der Zeit hannoverschen Königtums in Hannover, gelangt am 20. Juni zur Bootsersteigerung. — Bei einer rasenden Fahrt von der Saalebrücke nach Homburg v. d. H. mit der elektrischen Bahn sind fünf Personen von der Plattform eines Wagens geschleudert und schwer verletzt. — Am St. Jean (Neckarland) wird gemeldet, daß ein französisches Bühnenstück mit 22 Mann untergegangen ist. — In Hongkong wurde in der Nacht zum Montag ein heftiges Erdbeben verzeichnet.

## Neueste Nachrichten.

**Hamburg, 16. Mai.** Der Streit der Metallarbeiter ist durch Vergleich beendet.

**Frankfurt a. d. O., 16. Mai.** Ein 14jähriges Dienstmädchen, das das Kind ihrer Herrschaft vergessen wollte, wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

**Breslau, 16. Mai.** Dem sozialen Verein für Luftschiffahrt wurde ein Erlass des Kriegsministers mitgeteilt, daß Mannschaften zum Halten des Ballons und zum Überqueren von Flugplätzen ein für alle Mal nicht mehr zur Verfügung gestellt werden.

**Innsbruck, 16. Mai.** Auf den Stellen Abhängen des Sulfates durch einen Waldbrand aus, der bis heute vormittag dauerte. Der Schaden ist sehr groß.

**Petersburg, 16. Mai.** Zahlreiche Mitglieder des Reichsrats versammelten sich bei der Abteilung Durnowos nach Berlin, dessen Ausschluß aus dem Reichstag Stolzlin durchgesetzt hatte.

**London, 16. Mai.** Das Unterhaus nahm die Parlaments-Bill mit 362 gegen 241 Stimmen am Nachschluß der Debatte ein. Der Minister des Innern, im Namen des Fortschritts und der Einigkeit forderte er die Annahme des Gesetzes, das er sicher erreichen werde.

**New York, 16. Mai.** Nach hier von der mexikanischen Grenze eingelaufenen Meldungen ist der Ort Camanes gestern nachmittag um 3 Uhr von den Bundesstruppen geräumt worden. Die alte Garnison verließ unter den üblichen Ehrenbezeugungen die Stadt, die nach längeren Verhandlungen den Austrändischen übergeben wurde.

**El Paso (Mexiko), 16. Mai.** Der Unterhändler der mexikanischen Regierung, Carapopol, hat den Antrag erhalten, die Friedensverhandlungen wieder aufzunehmen.

**Uda Ueda (Abessinien), 16. Mai.** Sid Jaffu ist feierlich zum Kaiser ausgerufen worden. Die Krönung findet später statt. Im Lande herrscht Ruhe. — Der Bruder der Kaiserin, Ras Wolle, ist wegen Hochverrats zum Tode verurteilt worden.

## Wirtschaft.

**Nach der Thellensstraße.** Wenn der Droschkenbesitzer Jäger, seinen großen bissigen Käfer ohne Maulord herumlaufen läßt, um der Hund Kinder anfällt, so zeigen Sie den Besitzer doch an oder geben dem Hundehänger einen Wink, der läßt ihn das nicht zweimal lügen.

**Wetterbericht für den 17. Mai.**  
Scheinbar Wärmedauer, schwachwindig, wechselnde Bewölkung, vereinzelte Regenschläge.

## Hochwasser.

**Mittwoch, 17. Mai:** vormittags 3.30, nachmittags 3.39  
Verantwortlicher Redakteur: H. Jacob, Verlag von Paul Hug, Notationsdruck von Paul Hug & Co. in Kühlungen.

Dazu zwei Beilagen.

gelten sollte. Wir erklären, daß in dem Augenblick alle Kunden aufdringen werden, wo wir einen neuen Sultan haben werden."

Aus Tanger wird gemeldet: Man erlangt hier Kenntnis vom dem Besuch einer nationalpolitischen marokkanischen Vereinigung, deren Vortragswort "Marocco den Marokkanern!" lautet. Sie zählt bereits etwa zehntausend Mitglieder in vielen Städten Maroccos und kreist, in Treffen des Sultans, Reformen an, wozu die Gründung von Schulen und Zeitungsmagazinen sowie die Einsendung junger Marokkaner zum Studium ins Ausland als vorbereitende Maßnahmen dienen sollen. Die Vereinigung plant einen protest an die europäische Presse gegen das französische Vorgehen.

**Alte politische Nachrichten.** Politische Betrachtungen werden in den blutigen Wäldern an die Hölle Kaiser Wilhelms II. auf London geholt. Die Abdankung von Kaiser Wilhelm II. im großen Stile, die in der Thronrede im Ausland geteilt, und nicht in der Reichspost, unter ausgedehnter Berwendung der Arbeitskraft von Kolonien in Brasilien.

Das Soja wird gemeldet: Als ein bulgarischer Kaufmann eine Soldaten und einer Privatperson die Gewerkschaft des Urnebagli machte, wurde er von thürkischen Soldaten festgesetzt. — Von 11. bis 18. Juni wird der Weltbank für Bauarbeiten in der Stadt, dem gegenwärtig 23 Nationalorganisationen angeschlossen sind, einen Kongreß in Stockholm abhalten.

## Locales.

Kieltingen, 16. Mai.

### Wer verschuldet die steigenden Brotpreise?

Wie teilten gestern kurz mit, daß die Roggen- und Haferpreise auch die Brotpreise voraussichtlich wieder steigen werden. Wir sagten an, daß die Spekulanten diese Preissteigerung auf dem Getreide haben. Genoisse Karstki geht nun in der wirtschaftlichen Wochenschau der "Tages-Volkszeitung" auf dieses Thema ein. Es ist interessant genug, daß wir unsern Lesern die Ausführungen Karstki's, die eigentlich einen Eindruck in das Wirtschaftsleben der Später gebracht, zum Abschluß bringen. Genoisse Karstki schreibt:

Die drei Wochen wiesen wir an dieser Stelle darauf hin, daß das System der Einfuhrzölle zur notwendigen Zölle die Entwicklung des deutschen Marktes von Roggen und Hafer bestimmt, die Differenz des Preises im Ausland und im Inlande ausgenutzt wird, indem so lange Getreide ausgeführt wird, als der Preis in Deutschland nicht um den vollen Zoll höher ist, als im Auslande. So wie ein Tonne Roggen in Polen 150, in Kopenhagen dagegen 120 Mt., so lohnt es sich für den Getreidehändler, Roggen aus Polen nach Kopenhagen zu verfrachten. Rechnen wir die Fracht (zu Wasser über Stettin) zu 5 Mt. pro Tonne, so kostet dieser Roggen den Exporteur im Hafen in Kopenhagen 155 Mt. Der dänische Import zahlt zwar nur 120 Mt., aber das Stettiner Zollamt hält dem Exporteur einen Ausfuhrzoll aus, lautend auf 50 Mt. pro Tonne ausgesuchten Roggens. Dieser Einfuhrzoll kann als Zahlungsmittel verwendet werden bei der Erbringung des Zolles für eine Anzahl von Waren. Ist unser Exporteur nicht gleichzeitig Importeur, so wird er diesen Einfuhrzoll an einen anderen Kaufmann verkaufen müssen, z. B. an einen Importeur von Kaffee, der in Bremen diesen Zollamt in Zahlung geben wird. Der Importeur zahlt vielleicht nicht den vollen Betrag, sondern nur 49 Mt. Unter Posener Exporteur erhält somit 120 Mt. pro Tonne Roggen in Kopenhagen und 49 Mt. pro Tonne für die Einfuhrzölle, also 169 Mt., während ihn der Roggen einschließlich 155 Mt. kostet. Bleibt also ein Profit von 14 Mt. pro Tonne. Selbst wenn unser Exporteur in Kopenhagen die russischen Konkurrenten unterdrückt und den Roggen unter 120 Mt. abgeben muß, ist er immer noch ein sicheres Geschäft. Tastt dann, wenn auch die Rübe in Deutschland der Preis so weit in die Höhe getrieben wird, und im Ausland durch die deutschen Zölle der Preis soweit gedrückt wurde, daß die Differenz zwischen Inland und Ausland nicht mehr den Zollbetrag von 5 Mt. abgültig der Fracht beträgt, hört der Export auf. Zwischenliegend sind aber große Mengen Getreide ausgestellt, die Ware wird knapp. Dann wird zwar fremder Roggen eingeschafft, da aber in Deutschland niemals große Lager an den Stapelplätzen vorhanden sind, so entsteht unweigerlich gegen Ende des Erntejahrs Mangel an Ware; die Preise steigen in die Höhe.

Was auf Grund dieser Verhältnisse vorhergesehen, ist dann auch eingetreten. Nur scheint in diesen Jahren die Entwicklung von Roggen noch größer als früher, und der Preis steigt schon im Mai in die Höhe, während in den beiden letzten Jahren diese Entwicklung sich erst im Juni und Juli gekennzeichnete. Die Preise sind dann auch rapid gestiegen. Mitte April notierte die Berliner Börse für sofort lieferbare Ware 150 Mt., für Juli lieferung 160 Mt., dagegen war Ende April der Preis bereits auf 160 bzw. 155 Mt. gestiegen und zu Beginn der laufenden Woche auf 170 Mt. für sofort lieferbare Ware und 172 für Juli lieferung...

Der Hauptgrund für den bestehenden Mangel ist die enorme Ausfuhr, die durch das System der Einfuhrzölle verhindert wird. Denn Tatsache ist, daß die leichten Roggenzölle überaus reich war, doch aber ganz enorme Mengen Roggen ausgeführt werden sind: von Anfang August 1910 bis Ende März rund 6,3 Millionen Doppelpentzen.

Gibt man also zu, daß wirklich die Ware knapp ist, so liegt das keineswegs aus, daß nicht auch Spekulantenmorde allerhöchster Art im Spiele sind, um diese Knappheit nach Noten auszunutzen. Wir sind augenblicklich nicht darüber informiert, ob im Hauptproduktionsgebiet Deutschlands, in Ostfriesland, nicht ganz erhebliche Mengen Roggen noch vor Lager sind. Dagegen ist allgemein bekannt, daß im vergangenen Jahre die Ware dort ähnlich gesperrt worden ist, und zwar haben ganz speziell die agrarischen Genossenschaften in dieser Weise spekuliert. Aber auch die Getreidehändler sind keineswegs die Unschuldslämmer, als

die sie im Spiegel des Berliner Tageblattes erscheinen. Solange es einen Getreidehandel gibt, haben die Händler noch immer die Preise in die Höhe getrieben, wo sie irgend konnten; altruistische Rücksichtnahme auf die Konsumen ist ihnen so fremd, wie den Wölfen das Wild mit den Schafen. Worauf es ankommt, ist: es muß den Spekulanten, gleichviel welcher Art, die Ausbeutung der Konsumen erschwert werden. Dagegen führt das System der Einfuhrzölle notwendigerweise dazu, daß Vorrate an Getreide selbig in den Jahren günstiger Ernte nicht angesammelt werden, daß künftig Mangel an Getreide entsteht, und dieser Mangel bietet dann den Spekulanten die beste Gelegenheit zur Steigerung ihrer Rüste, zur Steigerung der Preise durch Ausnützung der Notlage.

Die Vorgänge auf dem Roggenmarkt sind daher ebenfalls ein schlagendes Argument gegen das insame System des Brotwuchses im allgemeinen und gegen die Einfuhrzölle im besonderen."

**Erhöhung von Telegrammbüchern.** Im Verkehr nach einigen amerikanischen Ländern sind die Wörterbücher für Telegramme erheblich herabgesetzt worden, nämlich nach Britisch Honduras von 3.90 M. auf 2.60 M., nach Ecuador von 4.30 M. auf 3.65 M., nach Buenaventura in Colombia von 5.70 M. auf 3.65 M., nach den übrigen Antikalien der Republik Columbia von 5.95 M. auf 3.90 M. Die Telegramme gehen über das deutsche Label Emden—Mooren. Es wird darauf außerordentlich gemacht, daß der neuere vom Reichspostamt herausgegebene und für 10 Pg. bei den Postanstalten häufige "Tarif für Telegramme", der vom 1. Mai ab gültig ist, noch die alten Gebührensätze enthält, da die Aenderungen erst nach dem Druck des Tarifs eingetreten sind.

Kieltingen, 16. Mai.

**Märktenachrichten.** Der am 13. d. M. auf der "Weber"-Weser vom Stapel gelassene kleine Kreuzer "Magdeburg" ist der Marinestation der Nordsee zugeteilt worden.

Das erste Geschwader hat in der vorletzten Nacht Wilhelmshaven wieder verlassen zur Fortsetzung der Übungen in der Jade.

**Männer-Jugendverein vom Roten Kreuz Wilhelmshaven-Kieltingen.** In der Turnhalle an der Wallstraße fand am Sonntag nachmittag die Abgabeprüfung des dritten Unterlehrerkurses der Sanitätskolonne des Vereins statt. Die Leitung dieses Kurses, lag wie bei den früheren, in den Händen des Herren Marine-Oberstabsarztes Dr. Bobel.

Im ersten Teil der Prüfung zeigte die ausgebildete Kolonne umfassende theoretische Kenntnis über die einfache Materie, während der zweite Teil praktischen Übungen d. h. Verbundanlegen, Exzerzieren mit Tragen usw. gewidmet war, der ebenfalls zeigte, daß die Mannschaft gut ausgebildet ist.

Die Hauptprüfung des Vereins findet am kommenden Donnerstag im Wilhelmshavener Rathauseller statt.

Die Arbeiten für die Errichtung des Licht-Ust-Lades

vergibt der Seebauverein. Die Offerten sind bis zum 20. d. M. einzureichen.

Gesternmorgen wurde durch die Kriminalpolizei ein Beschuldigter aus Kieltingen im hiesigen Hafengelände, als er ohne Erlaubnis die dort ankommenden Kriegsschiffe photographierte. Er wurde nach der Arresteung wieder entlassen, da es sich lediglich um Amateuraufnahmen handelte. Ein Strafmandat wird die Folge sein. Bei dieser Gelegenheit wird an die Polizeiverordnung vom 1. Dezember 1909 erinnert, wonach das Zeichnen und Photographieren von Kriegsschiffen und Gegenständen, die sich innerhalb des Werftgebiets und der Hafenanlagen — einschließlich des neuen Hafens, Koblenz-Hafens und Stromhafens am Ems-Jade-Kanal — befinden, verboten ist. Beim Betreten des oben genannten Geländes kann von den Aufsichtsbeamten die Abgabe des photographischen Apparates und des Zeichengeräts verlangt werden. Die Gegenstände werden dem Besitzer beim Verlassen wieder ausgehändigt. Die Aufnahme oder Veröffentlichung der Ansicht von Zeitungen oder einzelnen Zeitungen verbietet § 360 R.-Str.-G.-B., der für diese Uebertragung Geldstrafen bis zu 150 Mt. oder Haft androht.

Wegen Vergehens gegen das Seuchengesetz verhängte

das hiesige Schiffsgericht in einer ganzen Anzahl von Fällen Strafen. Es sei daher daran erinnert, daß bei Einführung von Schlachtwolle hier ein Ursprungzeugnis beigebracht werden muß.

Einen Matrosen sucht der Magistrat für die städtischen Dampfer.

**Konturversfahren.** Ueber das Vermögen des Kaufmanns Hugo Begegnau wurde am 12. Mai das Konturversfahren eröffnet und der Reichsanwalt Bubenberg in Wilhelmshaven zum Konturverwalter ernannt. Konturforderungen sind bis zum 12. Juni bei dem Gerichte hier anzumelden.

## Aus dem Lande.

Oldenburg, 16. Mai.

**Ein Parcival-Pflichtschiff** wird, wenn nichts dazwischen kommt, Anfang Juni Oldenburg einen Besuch machen.

Delmenhorst, 16. Mai.

**Gewerkschaftskartell.** Auf die am Mittwoch abend 8½ in den "Spiegelblättern" stattfindende Sitzung des Gewerkschaftskartells machen wir nochmals anmerksam. Wegen wichtiger Tagesordnung wird das Erscheinen aller Delegierten erwartet.

Neptomanie soll bei einem jungen Mädchen, das kürlich in einem hiesigen Geschäft, in dem sie als Verkäuferin tätig war, Sachen entwendet hatte, heftig bestimmt und daher von jeder weiteren Verfolgung der Anklage abstand genommen sein. Das Mädchen war bisher nicht bestraft und hat zweifellos Glück, wenn die ganze unangenehme Sache sich so erledigt, da Eigentumsvergehen auch ganz untergeordneter Art nach dem Strafgebschluß mit Freiheitsentzug geahndet werden müssen.



**Emden.****Achtung, Maurer u. Bauarbeiter!**

Buzug von Maurern und Bauarbeitern nach Nordseebad Borkum ist streng fernzuhalten.  
Der Vorstand.

**Geschäfts-Eröffnung.**

Dem gebrüder Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich mich Paulstraße 2 als

**Schuhmacher**

niedergelassen habe. Indem ich reelle gute Arbeit zusichere, bitte ich um rege Unterstützung durch recht viele Aufträge.

Hochachtungsvoll Siebelt Oelrichs.

**Worin ist der Grund**

zu suchen, dass alle unsere Kunden mit unseren **Stiefeln** zufrieden sind? Darin, dass alle unsere

**Schuhwaren**

von vorzüglicher Qualität, Passform, Haltbarkeit und vor allem sehr preiswert sind.

**Trost & Wehlau**

Schuhmachermeister,  
Wilhelmsh. Strasse 70. Bismarckstr. 95.

**Wadi-Kisan-Tee**

feinste ostfriesische Mischungen.

1/4 Pfd.-Pakete mit Firma, Schutzmarke u. Verkaufspreis.

Import: Onno Behrends, Norden, (Ostfr.)

In den meisten einschlägigen Geschäften erhältlich, wo nicht zu haben, werden Verkaufsstellen nachgewiesen, durch die

General-Vertretung: Gerhard Conring, Wilhelmshav.

**Grösste Schonung der Wäsche**

beim Gebrauch von  
**Dr. Thompson's**  
SEIFENPULVER

1/2 Ü Paket 15 Pfg.

**Oldenburg**

**Der Arbeitsnachweis**  
der Unternehmer für das Baugewerbe  
in Oldenburg und Umgegend  
ist seitens der beteil. Verbände gesperrt.  
Deutscher Bauarbeiterverband.

Zweigverein Oldenburg.

Trauerbriefe fertigen an Paul Hug & Co., Bant.

**Allerletzte Neuheiten**

— in —

**garnierten Damen-Kleidern u. Blusen.**

Besonders  
reichhaltige  
Auswahl.

**Voile-Kleider**

in den neuesten Modafarben, farbig unterlegt,  
mit vornheimer Stickerei und Verschnürung  
39<sup>50</sup> 49<sup>50</sup> 57<sup>50</sup> 66<sup>50</sup> 75<sup>50</sup> und höher.

**Wollkleider**

in Wollbatist, Popeline und Satintuch  
in der einfachsten bis elegantesten Ausführung, in allen gängigen Größen

15<sup>50</sup> 22<sup>50</sup> 29<sup>50</sup> 36<sup>50</sup> ..

**Batist- u. Leinenkleider**

darunter auch solche mit passender Jacke, weiß, blau und beige, mit Stickerei und breiten Durchsätzen  
12<sup>50</sup> 19<sup>50</sup> 23<sup>50</sup> 29<sup>50</sup> 31<sup>50</sup> 43<sup>50</sup>

**Blusen**

Wolle und Musseline  
4<sup>75</sup> 5<sup>75</sup> 6<sup>25</sup> 7<sup>50</sup> 8<sup>25</sup> und höher.

**Musseline-Kleider**

in allen neuen Dessins mit breiten unifarbenen Kanten u. Borduren  
14<sup>50</sup> 21<sup>50</sup> 25<sup>50</sup> 29<sup>50</sup> 32<sup>50</sup> 45<sup>50</sup>

**Stickerei- und Wasch-Voilekleider**

reich garniert mit Durchsätzen, Valencienne- und Madeira-Stickereien ..  
12<sup>50</sup> 16<sup>50</sup> 19<sup>50</sup> 24<sup>50</sup> 28<sup>50</sup> und höher.

**Blusen**

Voile, Tüll und Seide  
9<sup>75</sup> 11<sup>25</sup> 12<sup>50</sup> 13<sup>50</sup> 15<sup>50</sup> und höher.

Neuheiten in  
Mädchen- und Babys-  
Kleidern und Bändern  
in Wolle, Musselin, ..  
Leinen, Katina,  
Batist.

**Bartsch & von der Breite.****Achtung! Achtung!****Einswarden.****Der Arbeiter-Turnverein Vorwärts**

in Einswarden veranstaltet am Donnerstag den 25. Mai cr. (Himmelfahrtstag) eine

**Bergnügungsfahrt**

nach Wangerooge

mit dem Salondampfer Germania.

Ablauf 7 Uhr morgens vom Anleger in Bremen. Ablauf von

Wangerooge 6 Uhr abends. Fahrt

preis 250 M. pro Person. An-

meldungen bis Montag den 25. Mai

im Vereinshotel (Wulmanns Gast-

hof erbeten. Interessenten werden

zu dieser Fahrt freundl. eingeladen.

**Der Turnwart.**

— Reparaturen an —

**Nähmaschinen**

unter Garantie prompt und billig.

**V. Zeyer,** Wilhelmsh. Straße 99.

**Soziald. Wahlverein****Brake.**

mittwoch den 17. Mai,

abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr:

**mitglieder - Versammlung**

bei Dr. Dester.

— Tages-Ordnung: —

1. Vortrag über Kommunal-

politik. Referent: Genossen

Schlz. Rütingen.

2. Landtagswahl-Konferenz und

Wahl eines Delegierten dazu.

3. Vergleichenes.

Die Mitglieder werden in An-

betrag der wichtigen Tagesordnung

ein zahlreiches Ertheilen erachtet.

**Alle Arten Pflanzbohnen**

find bei mir zu haben, sowie alle

Arten Pflanzen.

**Gerhard Friedrich Dierck,**

Schaeckstraße 99.

Billetblocks bei Paul Hug & Co.

**Les- und Diskutier-Ab-****der Frauen.**

Mittwoch den 17. Mai,

abends 3 Uhr:

**geselliges Beisammensein**

bei Heinzen, Sieboldstr. 60.

Die Mitglieder werden gebeten, sich mit

ihren Kindern zahlreich daran zu beteiligen.

**Nordenham-Atens.**

Verkauf Freitag und Samstag

von 5 Uhr an

**frisches Schweinefleisch.**

Georg Bitter.

**Dankdagung.**

Für die herzliche Teilnahme und die vielen Anhänger beim Gottesdienst unseres lieben Christus haben wir allen Beteiligten unser innigsten Dank.

**Christine Held**

nebst Angehörigen.



## Parteinaachrichten.

Wegen Majestätsbeleidigung hatten sich am Freitag vor der Staatsammer in Essen die Genossen Adam Wolciechowski aus Dortmund und Mieczlaus Pierzinski aus Essen zu verantworten. Die Anwürfungen sollen in einer Verfassung der Essener Filiale der politisch-syndikaldemokratischen Partei gehalten worden sein. Die Verhandlung fand unter völligem Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Nach schändiger Verhandlung erfolgte kostenlose Freisprechung. Der Staatsanwalt hatte sieben und vier Morale Gefängnis beansprucht. Anwälte waren Bureauamitter Student und Bureauvorsteher Wisseliuski, die sich als Arbeiter in die Partei hatten aufnehmen lassen. Beide Herren haben für die Beleidigung der fraglichen Versammlung je 150 Mark von der Polizei erhalten. Der Staatsanwalt hatte gegen die Tätigkeit der Spieß nichts einzuwerfen.

**Der gerichtete Polizeibericht.** Als Wilhelm II. zur Zeit der Königsberger Gotteshäuserproklamation im August 1910 auch nach Danzig kam, antworteten unsere Genossen auf das byzantinische Delirium der blutigen Hurraufzüge mit einer Volksversammlung, in der Genosse Crispins über "Millionen für den König, Fünftausend für das Volk" sprach. Der Verlag des freiliegenden "Danziger Zeitung" lehnte als Plakat der Plakatständer in üblicher Praxis den Antrag von Palaten mit der Begründung ab, daß an dem Volksfest nicht gewünscht werde, daß S. M. das Thema gütig zu lesen bekomme. Nach verhältnismäßig langer Zeit wurde wegen des Besuchs des S. I. 110 des Norddeutschen Antrages mit der Beduldigung erhoben, daß Crispins die Soldaten zum Ungehorsam und zum Bruch des Fahneneides aufgefordert habe. Er sollte außerdem die Genossen aufgefordert haben, die ihnen in Quartier gegebenen Soldaten mit dem sozialdemokratischen Gifft zu infizieren, so daß sie unzuverlässig würden. Besonders schwer rechnete ihm die Anklage das Schlüpfen des defamierten Herzoglichkeiten bei. Die Arbeiter an ihre Väter an, das mit den Worten: "Wann stellt ihr Soldaten die Arbeit endlich ein?" wußt. Der Verteidiger, Genosse Haase, Altona, bewies in Umhülltheit, in der Welt, wie es der Kommissar getan habe, mit einigen Schlagworten den Inhalt einer mehr als entkündigen Rede summae wiederzugeben. Das Gericht kam zur Freisprechung.

**Eine Erfolgsart der gejagten Partei.** Ein in Los Angeles in Kalifornien ansäßiger französischer Restaurateur, Victor Dolle, der länglich unter Hinterlassung eines großen Vermögens gestorben ist, hat die gejagten französischen Partei einen Legat von 75 000 Franc vermachthat, das der Parteivereinigung von Toulon zugute kommen soll. Zur Verwendung des Legats in diesem Sinne bevoollmächtigte er den Genossen Ballant.

**Die Sozialdemokratie, wie sie lebt und lebt.** Die umfangreiche Sammlung von Schmähblättern gegen die Sozialdemokratie ist um eine neue Nummer bereichert worden. Unter obigem Titel ist im Verlag von Otto Eisner, Berlin, eine Flugschrift erschienen, deren Verfaßter sich "Aemilius" nennt, weil er sich vermutlich schämt, sein Machwerk mit seinem wirklichen Namen zu decken. Nach der Reichsverbandssprecher sind in der Schrift Ausprüche sozialdemokratischer Jäger und Blätter zusammengetragen, alle eine Art Attentat. Die "Deutsche Zeitung" meint selbst, daß diese Ausprüche mehr bekannt sind; weil sie aber überall zusammengefunden wurden, so könnten sie im Wahlkampfe gute Dienste leisten. Die Schrift ist zur Wissensverbreitung bestimmt und vermutlich werden die Wählermärsche in der nächsten Zeit mit diesen aus dem Zusammenhang gerissenen Zitaten aufgeweckt werden.

## Aus dem Lande.

Neuenburg, 16. Mai.

**Die Lohnbewegung der Tischaer in der Freiheitlichen** zieht noch fort und scheint es, als wenn die Meister noch eine Weile holdmäig bleiben wollen, vielleicht in der Hoffnung, daß einem abgesetzten Kollegen weitere folgen werden. Darin werden sie sich jedoch wohl täuschen, denn ca. die Hälfte der Streikenden ist abgesetzt und anderswo in Arbeit getreten und andere werden bei längerer Dauer des Streiks ebenfalls die Freiheitliche Wehr verlassen, da bei den bis jetzt gesetzten Löhnen keine Seide zu spinnen ist. Die Kollegen der umliegenden Orte werden gebeten, die auf der Seite befindlichen Kollegen auf die hiesige Lohnbewegung aufmerksam zu machen, auch darauf zu achten, daß von ihnen keine Arbeit für hiesige Meister angefordert wird.

Barel, 16. Mai.

Gekündigt ist den Grundstücksanliegern zum Herbst die Ueberwegung über den Spielplatz bei der Mädchenschule, so daß eingesiedelt werden soll, um eine Säuberung des Untergrunds durch das lärmende Spiel der noch nicht schulpflichtigen Kinder zu verhindern. Durch diese Ränderung ist eine Erregung unter den Anliegern entstanden, da ihnen 30 und mehr Jahre gegen eine geringe Entschädigung die Ueberwegung, wenn auch widerwillig, gestattet ist. Diese Erregung wird dadurch erklärt, daß es einzigen Anliegern unmöglich ist, anders als unter Bewahrung des Spielplatzes, Dünge abzufahren oder Torf, Holz usw. anzufahren. Wenn auch früher der Taterpfad, ein öffentlicher Weg, an dem Gärten vorbeigegangen ist - dadurch erklärt sich auch die Ueberwegung - so ist dieser Weg jedenfalls bei Erbauung des Schulgebäudes aufgehoben, um aber Gärten zu vermeiden, hat man damals gegen eine jährliche geringe Vergütung den Anliegern die Ueberwegung gestattet. Vielleicht hat man

geglaubt, daß im Laufe der Zeit die Häuser an der Ackerstraße und Schüttungskreise erneuert und dann Durchgänge geschaffen würden. Das ist aber bis jetzt noch nicht geschehen und wird voransichtlich auch in den nächsten Jahren nicht der Fall sein und wird daher der Schulvorstand und die Stadtbehörde ein Einsehen haben und bei der Einfriedung des Spielplatzes an einer Seite einen Weg freilaßen müssen, um den Anliegern nicht den Zugang zu ihren Gärten abzusperren. Da der Spielplatz eine bedeutende Größe hat, wird ein Streifen von ca. zwei Meter nicht verhinder werden.

Oldenburg, 16. Mai.

**Westerste Unehelichheit.** Die "Nacht" schreibt: Einer jungen Müllerin einer hier zur Zeit longerierenden Damenscopelle waren vor einigen Abenden eine Anzahl Freundschaftsringe, die sie nach Beendigung des Konzerts in einem Täschchen gehabt und neben sich auf das Sofa niedergesetzt hatte, abhanden gekommen. Bei dem Verlust des Sofas hatte das Täschchen verloren und die Ringe waren infolgedessen liegen geblieben. Als sie am andern Morgen den Verlust bemerkte, waren die Ringe verschwunden und niemand wollte sie demuthen haben. Von der Polizei, die benachrichtigt wurde, wurde ihr zu ihrer Freude mitgeteilt, daß die Ringe sich wiedergefunden hätten. Ein ehelicher Jäger hatte am Morgen nach dem Diebstahl ein Portemonnaie, worin sich die entwendeten Ringe und ca. 30 Ml. befanden, an der Langer Straße gefunden und an die Polizei abgegeben. Der Dieb, der die Ringe in dem Portemonnaie gefunden und sich wiederum angezeigt hat, wird das gestohlene Gut in sein Portemonnaie getan und dieses dann wieder auf die Straße verloren haben. Zur Entgegnahme seines Portemonnaies hat er sich bislang aber noch nicht entschieden können. Die Polizei stellt Nachforschungen nach ihm an.

**Wie sie laufen werden.** Von der Staatsanwaltschaft sind wiederum 41 Personen geladen, die jedenfalls ins Ausland gegangen sind, ohne vorher einige Jahre Oldenburg zu spielen. Wenn weiter keine Termine angelegt sind, wird das Gericht am Sonnabend den 24. Juni ohne Bekanntmachung sein. Von diesen 41 zur Rechenschaftsabgabe aufgefordert wird kaum sich melden.

**Ein Erfolgsergebnis feiert am nächsten Sonntag den 21. Mai der sozialdemokratische Frauenverein im Vereinshaus, Nienkerkstraße.**

Hordenham, 16. Mai.

**Jugendbund "Vorwärts".** Der Sonntag im Volkssaal des Herrn Bitter (Münsterer Hof) veranstaltete Elternabend erfreute sich eines recht guten Besuchs. Das für diesen Abend aufgestellte Programm war ein sehr abwechslungsreiches und bewies, daß der Jugendbund unter guter und sachkundiger Leitung steht und sich gut entwirkt. Auch war der Herr Landtagsabgeordnete Paul Hug aus Banti einer an ihn ergangenen Einladung gerne gefolgt; er schilderte in treffenden Worten Zweck und Ziele der Jugendorganisation und gab durch seine Lehre interessante Ausführungen den Eltern und der heranwachsenden Jugend Anregung, um den Zweck zu verstehen und die gefestigten Ziele zu erreichen. Den Referenten sollte man für seine lehrreichen Ausführungen allzeitigen Beifall. Für die verschiedenen Rezitationen, welche recht wertvoll vorgezogen wurden, standen die Werke unserer großen deutschen Dichter zur Verfügung, die in anerkennenswerter Weise den Jugendlichen für ihre Veranstaltungen gerne lebhaft überlassen werden. Auch der Arbeiter-Turnverein und der gemischte Chor "Eintracht" hatten bereitwillig einige Stummnummern des umfangreichen Programms übernommen und auch konstatiert werden, daß alle Mitwirkenden sich ihrer Aufgaben in Schönheit der Weise entledigten. — Zu Pfingsten beabsichtigt die Leitung des Jugendbundes einen Ausflug per Dampfer nach Bremen, um der heranwachsenden Jugend die Naturhöchtheiten der Weser und wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt Bremen zu zeigen.

Brake, 16. Mai.

**Der 16. Bezirkstag des Gabelsbergerischen Schreibers-** Bezirksvereins für das Herzogtum Oldenburg und das Jadegebiet wurde am Sonntag hier abgehalten, der sehr gut besucht war. Die Berichte des Vorstandes und des Kästners zeigten, daß auf ein erfolgreiches Jahr zurückblickt werden kann. Die bisherigen Vorstandsmitglieder Leher Schreiber Oldenburg als Vorsitzender, Hilfsauftuwer Niemann-Delmenhorst als Schriftsführer und Bureauvorsteher Niemann-Höstringen als Kassenführer wurden wiedergewählt. Der 17. Bezirkstag soll im Jahr 1912 in Jade abgehalten werden. Wie die Vereinsversammlungen lobt sich eine öffentliche Versammlung an, in der Hauptlehrer Hoisethorn aus Hesse (Büdingen) das Thema: "Gabelsberger und sein Werk" referierte. Um 2 Uhr nachmittags begann unter starker Beteiligung des Preiswettstreits. Geholt wurde in Abteilungen von 80 bis 340 Silben aufwärts. Mit den Preisreihen war der Wettkampf um den Wanderpreis, den im vorigen Jahr zum erstenmal der Verein Delmenhorst errungen, verbunden. Das Resultat war ein günstiges. Es konnten rund 100 Schreiber mit Preisen bedacht werden. In der höchsten Abteilung (340 Silben in der Minute) erhielt Hilfsauftuwer Landtagesschreiber Niemann-Delmenhorst den 1. Preis mit Ehrenpreis. Aus Wilhelmshaven-Höstringen erhielten drei Mitglieder des Hespecker Vereins Preise und zwar Herr Jedes einen 1. Preis in der Abteilung 180 Silben und die Herren Höller und Schröder je einen 1. Preis in der Abteilung 120 Silben. Ferner erhielten Preise zwei Mitglieder des Bantener Vereins in der Abteilung 80 Silben und war Herr Ahlers einen 1. und Herr Osten einen 2. Preis.

Nach dem Ergebnis des Preiswettstreits hat der Verein Delmenhorst wiederum, also zum zweitenmal, den Wanderpreis ertragen.

Münster, 16. Mai.

**"Glaube und Heimat" auf der Naturbühne im "Dom"** im Edebusch bei Münster. Was wird geschrieben: Am Sonntag, den 21. Mai, nachmittags 5 Uhr, wird das Ensemble des Wilhelmshavener Wilhelmtheaters unter Leitung des Herrn Direktor Schmetz, der Überzeugung folgend, daß Schönherrns Drama nimmer eine tiefere Wirkung aussüben wird, als in einer Umgebung, die der Handlung angepaßt ist, dieses Drama zum erstenmal auf einer Naturbühne zur Aufführung bringen. Auf schattig schönen Waldwegen erreicht man von Münster in zehn Minuten, von Sandhorst in fünf Minuten den "Dom", einen der herlichsten Waldplätze des Königl. Forstes. Wuchtige Bäume, deren Kronen zu einer rießigen Kuppel zusammen gewachsen sind, umhüllen den Platz und bilden eine natürliche Halle, die als Schauspiel der Aufführung dient. Die von zwei großen Eichen flankierte Bühne steht in ihrer natürlichen Szenerei den Ort der Begebenheiten des Dramas, den Rothof dar. Was der Wald nicht selbst bieten kann, ist natürlich, der Umgebung angepaßt, ergänzt worden, sodass ein Bühnenbild entstand, wie es nur die erhabende Größe der Natur hervorbringen kann. — Da annehmen ist, daß auch auswärts ein reges Interesse sowohl für das Werk als auch für seine Darstellung auf der Naturbühne besteht, so ist der Beginn der Vorstellung (Sonntag nachmittags 5 Uhr) so gelegt, daß auch auswärtige Besucher frühzeitig eintreffen und günstigen Anschluß zur Nachtfahrt haben können. Billevoorbereitungen nimmt Herr Kaufmann Harms, Münster, Oberstraße, gegen Einladung des Vertrages (num. Spezies 2 M.) entgegen.

## Aus den Vereinen.

Münster, 16. Mai.

**Die freiwillige Feuerwehr Seppens** feiert am Sonnabend im "Kommende" Hof die gutejährlige Monatsversammlung ab. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten wurde beschlossen, am Himmelfahrtstage einen Übungsmarsch nach Neuenkirchen zu unternehmen. Es wird um 5½ Uhr morgens beim Spritzenhaus angreifen. Auf Anfrage teilte der Hauptmann mit, daß in bezug der Feuerwehr frühzeitig eintreffen und günstigen Anschluß zur Nachtfahrt haben können. Billevoorbereitungen nimmt Herr Kaufmann Harms, Münster, Oberstraße, gegen Einladung des Vertrages (num. Spezies 2 M.) entgegen.

## Vermischtes.

**Eine neue Methode des Narzose.** Zu den bisher gebräuchlichen Arten der Narzose durch Sinaumung tritt jetzt eine neue, die intravenös. Es wird bei ihr, wie aus dem Namen hervorgeht, das Narcoticum z. B. Ether in eine Blasenader (Vene) eingespritzt, von wo es ins Herz und dann in den arteriellen Kreislauf einsteigt zum Hirn und Rückenmark gelangt, deren Erregbarkeit es herabhebt. Wie in der Münchner Medizinischen Wochenschrift der Münchner Lehrer Prof. Burkhardt mitteilte, hat er mit der intravenösen Narzose gute Resultate erzielt, und zwar nicht nur mit Ether — obgleich dieses am günstigsten würde — sondern auch mit anderen neuen Narzotiken wie Isoptal und Hedonal.

**Eine große Enttäuschung erlebten,** wie aus Mötzingen geschrieben wird, die Eltern des unlängst in Lutterhausen verstorbenen 87 Jahre alten Landwirts August Erendi. Wohl fanden sie im Bette des alten Mannes einen großen Goldbetrag, die ganze Summe befand aber aus tausend alten Zählern, die außer Nutzen sind und jetzt nur noch wenig Wert haben.

## Eingesandt.

Gültig die Steingräben zu!

**Die neue Stadt Nüttingen** haben wir nun schon einen halben Monat und Kommisionen aller Art sind ernannt. Da möchten wir nun einmal anfragen, ob es auch eine für die Überwachung der Straßen und Wege oder eine Sanitätskommission gibt? Dieser wollen wir dann empfehlen, den Teil des Neuen Weges in Augenföhren zu nehmen, der zwischen Peterstraße und Bremer Straße liegt. Dort wurde die Kommission ihr blaues Wunder erleben. Was enthält nicht alles der Graben! Da sind Radäder von Hunden und Hunden, auch eines Bettstrohs und verbrauchte Matratzen. Obje aller Art liegen zur ges. Ansicht aus. Ist es da ein Wunder, wenn das Grabenwasser liebliche Dächer entstellt? Das ist nicht nur ein die Stadt schändet, sondern auch ein gesundheitsgefährlicher Zustand. Hoffentlich kommt die Kommission dann zu dem Urteil, daß dieser Graben schnellstens gereinigt oder zugeschüttet werden muß, damit den Passanten, die nicht soviel Zeit haben, Umwege zu machen, nicht nach genossenem Mittagsmahl über und weg wird.

Auch andere Gräben in der inneren Stadt Nüttingen bluten den gleichen, keineswegs lieblichen Anblick und Geruch. Da diese Gräben zur Kanalisation nicht mehr nötig sind, so würde der Aufschüttung doch nichts mehr entgegenstehen. Und Erde zum Zuschütten hätte man durch die Kanalisations- und sonstigen Erdarbeiten auch in der letzten Zeit mehr als genug dazu gehabt. X.

Bestbewährte gesunde und .magen-darmkranken **KufeKe** Kinder-nahrung sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.



**Margoniner & Co. Kärt-**  
Vereinigte Betriebsgenossen  
samtlicher Bedarfsgüter.

**Friedrich Kuhlmann**  
Spezialhaus für Krankenpflege und Ostik  
Waren-, Unterleibshandlung, Gummwaren- und -Kameras  
Lieferant öffentlicher Krankenhäuser und -Kassen  
Für Damen gesuchte Damebedienung.

**August Jacobs**  
Wilhelmshaven, Bismarckstr. 102  
Bast, Wilhelmshavenerstr. 20  
Spezialhaus für Fahrer, Nähmaschinen, Autos  
Reisekasse, Reparaturwerkstätten

**Silbermann's Partie-**  
warenhaus —  
geblümter Badezimmersatz! Tolle!  
ständiges Lager von  
Arbeiter- u. Berufskleidung

Allgemeine Verkaufsstelle, Bremen, Berlin, Sachsen, Hessen, Württemberg, etc.  
Pflanzenschutzmittel, etc.

Beim Ein-  
kauf von Margarine  
verwirkt aus australisch die  
erstaunliche Margarinemarkt  
der **A. L. Mohr**  
Firma A. L. Mohr  
G. m. b. H., Ahrens-Bahnhofstr.  
Eheralt eröffnet!

**Abzahl.-Geschäfte**

**Lücke & Co., Nordenham**  
Schröders Möbelhäuser  
Oldenburg, Alexanderstr. 4, Tel. 800  
Wohnungsneugestaltung, einzelne  
Möbel, Bettten, Uhren etc. Preisliste

**An- und Verkauf**

**A. Heeren** Nordenham  
Herbergsat., 6  
Neue und getragene Gardinen  
Uhren, Gold- u. Silberarbeiten

**Arb.-u. Berufskleid.**

**G. Oehmes**, Bast, Wilhelmshaven, 48  
vertikalische Betriebskleidung  
für alle Betriebe, Industrie, Handel, etc.

**Wih. Timmann**, Bast, Wilhelmshaven, 87  
N. Einzel-Nachf., Bast, Wilhelmshaven, 21

**J. Watermann**, Enden  
Zoll, bald Sythen, 29  
A. H. Arns, 1. Meisterschafts-Arbeitskleid.  
H. Koenigs, 1. Fakturist, etc. Anzeige

**A. H. Arns**, 1. Meisterschafts-Arbeitskleid.  
H. Koenigs, 1. Fakturist, etc. Anzeige

**G. Bierischer**, Vinsenstr. 19  
Viktoriastr. 22  
Mitglied des Bierbier-Sparvereins  
Confectionshaus J. Blum

Nordenham, Viktoriastr. 7, Alt. 1. Mai  
Span. M. Moersberg Arbeitshaus

**Hinrich Fehrmann**  
Nordenham, Vinsenstr. 43  
Span. M. Moersberg Arbeitshaus

**C. Husen** Einzarder  
Th. Jacobson, Einzarder

**I. F. Damm** Bast, Wilhelmshaven  
Bast, Wilhelmshaven, 21  
Rathaus, 1. Meisterschafts-Arbeitskleid.  
A. Hess

**G. D. Janssen**  
Bast, Wilhelmshaven  
Bast, Wilhelmshaven, 21

**C. Kokenge** Nordenham  
Aus- u. Abholung Schuhwaren  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Art. zur Krankenpf.**  
Bismarck-Drogerie, Wilhelmshaven, 21  
Rich. Lehmann, Bast, Wilhelmshaven

**Automat.-Restaur.**

**Automaten-Restaurant**, Wih. Markt, 7  
Kalte und warme Speisen zu jeder  
Tageszeit bis 8 Uhr nachts.

**Automaten-Restaurant** Söhne, 6  
Große Bierhallen

Adler, Bierhalle, warme Küche.

**Bäckereien**  
Bauer Mühlé zu Brotfabrik  
Tab. 1. Joh. Schmidt, Tel. 86

**Jon. Folkerts**, Bast, Wilhelmshaven, 21  
Hoch. Janssen, Bast, Wilhelmshaven, 21

**H. H. Reitzen**, Bast, Wilhelmshaven, 21  
Hoch. Rodi, Brotfabrik, das vorzügl. Brot  
in den eing. Kaufmanns- u. Cafés-Bistro's

**Erd. Neumann**, Th. Jacobson, 1. Meisterschafts-Arbeitskleid.  
Goth. Redenau, Bast, Wilhelmshaven, 21

**Brotfabrik Alex Reith**, Nordenham  
Span. Arbeitshaus, 1. Meisterschafts-Arbeitskleid.  
Hoch. Schäffer, Brot, 1. Meisterschafts-Arbeitskleid.

**Otto Winkler**, Brotfabrik, 24  
Bast, Wilhelmshaven, 21

**Gerd. Wülfers**, Brotfabrik  
Gebr. Wülfers, Brotfabrik, 24  
Bast, Wilhelmshaven, 21

**Georg Koelein**, Brotfabrik, 24  
Bast, Wilhelmshaven, 21

**Georg Koelein**, Brotfabrik, 24  
Bast, Wilhelmshaven, 21

**Herm. Janssen**, Peterstr. 17  
Fritz Settje, Vinsenstr. 119  
Christ. Wegener, Vinsenstr. 4  
Gustav Wieling, Vinsenstr. 119

**Heim. Lubben**, Nordenham  
Herrn. Lubben, Peterstr. 17  
Fritz Settje, Vinsenstr. 119  
Christ. Wegener, Vinsenstr. 4  
Gustav Wieling, Vinsenstr. 119

**Wih. Husmann**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Unternehmens jeder Art, Wih. Koenigs

**Wih. Koenigs**, Brotfabrik, 24  
Café, Konditorei und Käseküche,  
Brotfabrik, Brot, Backwaren, Oldenburg, Langstr. 33, Tel. 413  
Herr,

## Fortsetzung des Bezugssachen-Verzeichnisses.

**Photogr. Ateliers**  
Bant, Fehmarnstr. 21  
Lily Tegtmeyer, Tel. 721.  
G. Tegtmeyer, Tel. 721.  
**Putz- u. Modewaren**  
H. Esmeier, Bant, Marktstr. 1.  
Sofie Eingang von Neudorf.  
W. Winkelmann, Wilhelmshavenstr. 75.

**H. Lüdien**  
Bant-Wilhelmshaven, Wismarstr. 20.  
Grillen-Spezial-Fleischgeschäft am Platz.

**Herr. Vosseen** Heppens, Uimannstr. 22.

**Sophie Siebjie** Bismarckstr. 26.

Grillen-Spezialgeschäft am Platz.

**Empfehlensw. Rest.**

W. Klemke, Bant, Marktstr. 51.

**Haus-Restaurant**

A. Blasewitz.

**Sadewasser's Tivoli**, Heppens

Verkehrscafé der Gewerbeleute.

**Otto Torgow**

Wilhelmshavenstr. 54.

Fondue-Rest.

Reisekater, Bant, Marktstr. 22.

**Herren-Café**

W. Klemke, Bant, Marktstr. 51.

**Haus-Rest.**

J. L. Lösch, W. Klemke.

**Haus-Rest.**

H. Klemke, Bant, Marktstr. 51.

### Günstige Gelegenheit!

Restaurant nebst Stiebhalle sowie Galloth mit Stellung für 45 Pferde soll umständelhalber an einem südlichen Friedhafen Wett bedeckt unter dem Taxat verkaufen werden. Räuber wohnen frei und ist von keiner Branche abhängig. Bierumfang ist monatlich 25 bis 30 Hektoliter.

### Besseres Restaurant

nebst Stiebhalle an besserer Lage Wilhelmshaven, wird einem südlichen Friedhafen die beste Gelegenheit geboten, selbständig zu werden, der Bierumfang ist 30 bis 40 Hektoliter monatlich. Großer Umsatz in Wein und Bilde und Mittagsstil.

### Wohnhaus

in der Helmestraße soll umständelhalber bedeckt unter dem Taxat verkaufen werden. Die Vergabe des Hauses beträgt 9—10 Proz. Kaufpreis 35.000 Mark, Taxat 47.800 Mtl. Außerdem habe ich mehrere Wohn- u. Geschäftshäuser zu verkaufen sowie mehrere hundert Baupläne. Quadratmeter von 4 Mtl. an. Näheres

Gerhard Eeden, Rüstringen,  
Büdericherstrasse 35.

### Georg Buddenberg

Buchhandlung :: Buchbinderei  
Schreibmaterialien - Handlung,

Peterstr. 30 — Schillerstr. 15  
Telephon Nr. 548

Lieferung sämtl. Zeitschriften  
und Modejournale.

Bestell- u. billige Bezugssquelle f.  
Privat- u. Vereinsbibliotheken.

Aufbereitung von Kaufschu-  
stempeln, Beitragsmarken, Ver-  
einsabzeichen aller Art, schnell.  
Großes Lager in Ansichts- und  
Rückspiegelstücken.

Nicke Auswahl in Prospekten  
politischen und gewerkschaftlichen  
Inhalten.

Einrahmung von Bildern  
und Brustbildern unter  
Garantie standhaft.

### Liebhaber

eines zarten, reinen Gesichts m. rosigem  
jugendfrischen Aussehen u. blendend  
schönem Teint gebrauchen nur die echte  
Steckpfeife • Lilienmilch • Zitze  
v. Bergmann & Co., Adelbeul  
Preis à St. 50 Pf., ferner macht der

Lilienmilch-Cream Dada  
rote und spröde Haut in einer Nacht  
weich u. sammetweich. Tube 50 Pf. in der  
Hofen-Apotheke, Neuerndt Apotheke,  
bei H. Willens; in Wilhelmshaven:  
R. Lehmann.

### Transportable

Akkumulatoren - Batterien  
werden sauber u. billig geladen.  
Reparatur 5. Selbstkostenpreis.  
Sadewassers Elektrizitätswerk

Göderhohe.

Ausführung sämtl. Dienarbeiten,  
Reinigen der Dänen u. 50 g an  
Einnauerung von Waschfelsen, Ab-  
holle der Rauchbeschädigungen u. zu  
den billigen Preisen.

A. Petras, Töpfermester,  
Bant, Adolfsstraße 21.

### Einswarden.

Bringe mein

Obst- und Gemüsegeschäft  
in empfehlende Erinnerung.  
Felix Junghändel.

### Für Hausbesitzer

empfehlen wir uns in sämtlichen  
Neu- und Umbauten, sowie Kanal-  
isationsarbeiten.

J. Raveling & Co.

D.  
W.  
S.

Die Kanone!

# Kaiser-Theater

Rüstringen,  
Wilhelmshav. Strasse 68.

D.  
W.  
S.

Die Granate!

Auf vielseitigen Wunsch:

:: Die ::

# Weisse Sklavin

Vom 16. bis 18. Mai cr.

II. Serie.

D.  
W.  
S.

Die Bombe!

Film-Länge 900 Meter.  
Vorführungsduer ca. 1 Stunde.

Durch Fürsprache  
des Internationalen Vereins zur  
Bekämpfung des Mädelchenhandels  
wurde zur Aufnahme dieses Films  
Veranlassung genommen.

Der Besitzer.

D.  
W.  
S.

Die Kartätsche!



### Palmato Pflanzen-Butter

Margarine ist aus garantierter reinen und feinsten Pflanzenfetten  
hergestellt, vorzüglich haltbar, leicht verdaulich, nahrhaft und  
bekömmlich. In Geschmack, Aroma und Aussehen bester.

### Naturbutter

gleich! Nur echt in Packungen mit dem Elefanten. Um Ver-  
wechslungen zu vermeiden achte man genau auf Packung, Marke  
und nachstehende Firma:

A. Mohr, Palmato-Pflanzen-Butter

Vertreter: Heinr. Gade in Wilhelmshaven, Kurze Strasse 16.

### Sauerkohl

3 Pfund 20 Pf.

### J. H. Cassens,

Rüstringen, Peterstr. 42. u. Schaar.

### Für die Wäsche

gibt es nichts besseres  
als das überall beliebte  
selbsttätige vollkommen  
unschädliche

### Waschmittel

### Persil

Garantiert frei von  
scharfem Stoffen, des-  
halb keine Schaden  
das Gewebe. Einlaßt  
Anwendung billiger im  
Gebrauch. Voller Ersatz  
für Rasenbleiche!

Erhältlich in Original-  
Paketen.

HENKEL & CO., DÖSSELDORF.

Allgemeine Fabrikation auch  
der weiterverarbeiteten

Henkel's Bleich-Soda

Väglich frischen

### Kasernentrant

u. Kartoffelschalen abzugeben.

O. Pilling, Bant, Kasernstr. 50.

### Wilhelmshaven-Rüstringer Straßen-Reinigungsinstitut

Bant u. Grenzstraße 20b u. Fernsprecher 765  
empfiehlt sich unter Garantie zur Übernahme der Reinigung von  
Straßen, Plätzen, Trottoirs zu mäßigen Abonnementspreisen.



### Banter Konsum- und Sparverein

c. G. m. b. H., Bant.

Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht,  
monatlich die kleinen Marken gegen große in den Ver-  
kaufsstellen umzutauschen.

Der Vorstand.

### VARIETE THEATER ADLER

: Grosser Erfolg :  
des beliebten  
Philipp Malburg-Ensemble

Herrn Dienstag u. täglich  
abends 8 Uhr:  
Das Tollste vom Tollsten

Badsalven! Stadtgespräch



oder:  
Der Junge ist gut.

Burleske Schwanz mit Geleg  
und Tanz in 3 Akten.  
In Szene gesetzt von Bühne  
ph. Malburg.

In den Zwischenpausen:  
Adler-Bioskop.

### Tonndeicher Hof.

Herrn Mittwoch:  
Große Tanzmusik.

Hierzu lädt ein H. Waldman.

### Volkssküche in Rüstringen

Mittwoch: Weiße Bohnen mit Rind.

Schürzen

in aparten Mustern stets vorrätig

Martha Kappelhoff  
Ecke Roon- und Deichstraße

### Bruchbänder, Leibbinden und alle Krankenpflege-Artikel

erhalten Sie am besten bei

### Fr. Dopheide

Orthopädie-Mechaniker u. Fettig,  
Wilhelmshavener Str. 58

Einziger Fachmann am Platz.

### Kaufe gebrauchte Möbelstücke

zu hohen Preisen.

### W. Janssen, Kauf

Peterstraße 4. Telefon 697.

Deutsche erste Solldauer-Fahrräder  
auf Wunsch

Teilstahlung!

Anfangs 10 M., Abzahlung  
7—15 M., monat-

Zahnbürsten spülbar, Preischen gratis!  
J. Jendrosch & Co.  
Charlottenburg No. 16

### Kandis ff.

1 Pfund . . 30 Pf.

### J. H. Cassens, Kauf

Pont, Peterstr. 42 u. Schaar.





stimmen, ebenso die Bäckereien über die Versicherung der Haushalte entschieden, bis auf § 51a.

§ 51a bestimmt, daß wenn für einen Besitz oder eine Gewerbe die Verhinderung des Haushaltsgewerbebetriebs bereits durch statutarische Bestimmung geregelt ist, die obere Verwaltungsbefreiung genehmigt kann, daß die statutarische Bestimmung in Geltung bleibt. Vermaßlung der Genehmigung in das Justizgericht und Haushaltsgewerbebetriebe im Bezirk ihres Verwaltungskantons ihren Beziehungen haben und daß die den Haushaltsgewerbebetriebenden zugelassenen Zeitungen denen dieses Besitzes mindestens gleichwertig sind.

(Vgl. Dr. Giehoff Wer.) bestimmt den Antrag zur Sicherung des Besitzes und eines Betriebes einzuhalten; oder in dem von der oberen Verwaltungsbefreiung nach örtlichem Bedürfnisse bestimmten größeren Besitz.

Abg. Scheibermann (Fog.):

Die Bäckereiverordnung hat den Bäckereientlassern mit der Begründung zugestellt, daß sie den Bäckereientlassern ähnlich gehörden. (Doch kann man nicht sagen, daß der Bäckereientlasser darin nichts verloren hat.) Dennoch beantragen wir noch, daß er genügt nicht, weil über die Beitragsfestsetzung darin nichts gesagt ist. Dennoch beantragen wir noch, daß die Bäckereien in derselben Weise verteilt werden, wie es § 497 u. R. bestimmen. Ich bitte Sie nicht, daß Sie es annehmen, sondern weisen Sie darauf, daß Sie es annehmen müssen, wenn Sie nicht einen Unbrauchbarkeit und Unbrauchbarkeitsbefreiung wollen. (Sie räumt bei den Sozialdemokraten.) Das Gege wird ich bald als reparaturbedürftig herauholen, die Reparaturarbeit aber wird ein neuer Heilung vornehmen, der nicht das Angreifende einer verlogenen, ekeligen Wohlbau ist. (Werter Wahr reicht Schätzungsweise 100000 Mark bei den Sozialdemokraten.)

Der sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt, der freilinige mit großer Mehrheit angenommen.

Heraus verzogt das Haus die Weiterberatung auf Dienstag

II. Kl. Schluß 6% Uhr.

### Gewerkschaftliches.

13. Generalversammlung der Maler Deutschlands. Die eingeladene Kommission hatte sich für die Einführung der Gewerkschafts-Unterstützung entschieden, es enthielt jedoch der Vorschlag der Kommission einige Vorentscheidungen gegenüber dem Vorschlag des Vorstandes. Obgleich der Kommissionsvorschlag in der Debatte allgemein begrüßt wurde, wurde er doch in namentlicher Abstimmung mit 51 gegen 37 Stimmen abgelehnt. Für die Vorlage hatten gestimmt die Delegierten von Berlin, Dresden, München, Nürnberg (gruppen), Hannover, Chemnitz (gruppen), Stuttgart, Wiesbaden, Breslau, Arolsen, Halle, Danzig, Magdeburg, Königsberg, Bautzen, Saarbrücken, Bensberg, Weimar, Erfurt, Düsseldorf, Konstanz, Straßburg, Karlsruhe und Augsburg. Eine Beitragsverhöhung von 10 Pf. zur Erhöhung des Kampfunds wurde in namentlicher Abstimmung mit 92 gegen 6 Stimmen beschlossen.

Die Tarifbewegung der Baufleißer in Rassel ist nunmehr zum Abschluß gebracht und deshalb die Sperrre aufgehoben worden. Die möggebenden Firmen der Branche haben den Forderungen des Metallarbeiterverbands im wesentlichen entprochen und mit den niedrigen Kleinmeistern hofft der Verbund nach und nach fertig zu werden.

### Gerichtliches.

Zum Tode verurteilt. Beim Willensübertritt wurden in den Hofhändeln bei Berlin der Arbeiter Bunde und der Gärtner Arndt durch den Gefreiten Brandt vom Garde-Schützenbataillon, Bunde sowohl den Gefreiten niedergemacht. Mit dieser Angelegenheit hatte sich am Freitag das Schwurgericht in Berlin zu beschäftigen. Der angeklagte Arbeiter Bunde wurde wegen Mordes zum Tode und wegen geworbsähnlichen Willens zu drei Jahren Gefängnis und außerdem zu lebenslangem Choroluft verurteilt. Der angeklagte Gärtner Franz Arndt wird wegen Habsucht zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt, unter Anerkennung von zwei Monaten der erlittenen Untersuchungshaft. Der angeklagte Arndt ist aus der Haft entlassen.

Einsichtige Geschworene. Ein im soziologischen Hinsicht demeklerwerten Urteil fällt am Dienstag das Schwurgericht des Landgerichts II in Berlin. Angeklagt des verüffachten Mordes war die Arbeiterin Augusta Pries. Die Angeklagte gehört zu jenen bedauernswerten Geschöpfen, die von Jugend auf nur die Schattenseiten des Lebens kennen lernen. Sie war von ihrem Manne geschieden und verdiente durch Maschinendienste für sich und ihr sechsjähriges Kind das Notwendigste zum Lebensunterhalt. Da verlor sie ihre Arbeit. Die Vergewaltigung trieb sie zu dem Entschluß, ihrem Leben ein Ende zu bereiten. Sie ließ eines Abends den Gashebogen offen und legte sich dann ins Bett, ihr Kind saß an sich pressend. Ihr Vorhaben kam jedoch nicht zur Ausführung, da Hausbewohner durch den Gasgeruch aufmerksam geworden, noch zur rechten Zeit die Öffnung der Wohnung veranlaßten. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, worauf das Gericht auf Freisprechung erkannte.

Der prinzliche Gottesmann. Vor der Strafammer in Darmstadt hatte sich der 51 Jahre alte katholische Pfarrer Georg Fischer von Mörlenbach wegen Überschreitung des Zulässigkeitsrechts zu verantworten. Wie aus der Verhandlung hervorgeht, hat der würdige „Seliger“ in den Religionsstunden zur höheren Ehre Gottes in geradezu furchtbarer Weise auf die Kinder losgehen. So wie ein neunjähriges Kind, nach dem Befund des Arztes, am Rücken eine Anzahl 14 Centimeter langer blutunterlaufenen Streifen auf. Auch im Senf Jahr man fingerdicke Streifen, die dem Kinde derartige Schmerzen bereiteten, daß es acht Tage lang das Bett hüten mußte. Einem anderen Kinde war durch die Schläge die Haut der inneren Handfläche ausgeplatzt. Wenn Kinder über den ihnen Kameraden zugefügten Schmerz weinten, so befahlen sie ebenfalls die Rute zu tösen. Trotzdem beantragte der Staatsanwalt, da ein Nachweis des wissenschaftlichen Überprüfung des Zulässigkeitsrechts schwer zu erbringen sei, wegen jahrlänger Abverweichung eine geringe Geldstrafe, die das Gericht auf 40 Mark festsetzte. — Also eine böse Abicht hat der Gottesmann bei der Verprügelung nicht gehabt. Na, die Richter müssen ja wissen. Schade, daß ihre eigenen Kinder nicht unter den Verprügelten sich befinden!

### Aus aller Welt.

Von der Sauberkeit in manchen Bäckereien. Als am Donnerstag, den 4. Mai, der Bäckermeister Rieseberg sich

im Bäckerei-Büro darüber beklagte, daß die deutschen Bäckermeister trock ihrer peinlichen Sauberkeit durch die Maßnahmen der Bäckereiverordnung in ihren Betrieben unmöglich drangefallen würden und durch diese Bäckereiverordnung nur „ein Vermüllungskrieg gegen das Handwerk“ geführt werde, da hätte das am Tag vorher am 3. Mai erschienene Heft 18 des 25. Jahrganges der „Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes“ eine Reihe gerüchtiger Urteile gebracht, durch die festgestellt worden war, daß die Sauberkeit und Gewissenhaftigkeit mancher Bäckermeister noch recht sehr zu wünschen läßt. Wir führen im folgenden nur drei dieser gerüchtigen Urteile an: Das Landgericht in Gladbeck verurteilte den Bäckermeister B. zu einer Woche Gefängnis, weil es bei ihm üblich war, die Seidenbücher des zum Pfannenluchenbasten benutzten Fettes durch Hineinspucken zu räumen. Das gleiche tat der Bäckermeister W., der vom Landgericht in Kiel zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt wurde. Und vom Landgericht in Magdeburg wurde der Bäckermeister M. zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er schmierige Margarine zum Pfannenluchenbasten verwendet hatte. — Recht appetitlich!

Ueber eine tragikomische Leichenverweichlung wird aus Edinburgh gemeldet: Hier wurde die Entdeckung gemacht, daß die Leiche, die man für die Lafayette gehalten hatte, und die in Glasgow eingräbt wurde, gar nicht die des verstorbenen Künstlers war, sondern die des ebenfalls bei dem Brand umgekommenen Arztes Richard, der eine so große Ähnlichkeit mit Lafayettes gehabt hatte, daß er von dienen zu Täuschungen auf der Bühne benutzt wurde. Der Rechtsanwalt Lafayettes batte sich mit der Identifizierung der Leiche nicht zufrieden gegeben, und auf seine Veranstellung wurde noch einmal eine genaue Durchsuchung der Brandstätte vorgenommen. Bei dieser Gelegenheit fand man die Leiche Lafayettes hinter einer verschlossenen Tür liegen, durch die er offenbar hätte entkommen wollen.

### Feuilleton.

#### Monopol.

Sozialer Roman aus dem russischen Volksleben von Karl Kuhls (66. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Nun, und wie steht's denn also mit Ihrer Trauung?“ lenkte Vater Siergius das Gespräch auf diese Angelegenheit zurück.

„Ich weiß mir fürs erste alle Dokumente, die Sie verlangen, aufzuschreiben“, entgegnete Duschow, indem er ein Fotobuch aus der Tasche zog, in welches er alles notierte. Unterdessen melde ich der Jämmischkeit mit der Frage, ob bald die Rückfahrt angetreten werden solle, worauf Gieb Michaelowitsch ihm die Wellung erzielte, die Pferde in einer halben Stunde bereitzuhalten. Die Mitteilungen des Gelehrten hatten alle verstimmt, und wenn Natasha sich auch Mühe gab, mit Vater Siergius' Söhnen, dem kleinen Wohlja, recht lustig zu spielen, so war doch ein Zug schmerzhafter Wehmut nicht zu verkennen, der ihre Mundwinkel umzog.

Duschow machte Vater Siergius noch einige Mitteilungen bezüglich seiner des Alloholsterheim betreffenden Pläne und Entwürfe. Dann verabschiedete man sich, da die Pferde bereits vor der Tür standen, ungeduldig die Mähne büschelten und mit den Hufen den Schnee scharten, wobei die Schellen und Glöckchen ihres Gehirrs ganze Ketten silberner Töne durch die stille Abendlust wirkten. Noch ein heftiger Händedruck, ein freundliches Grüßen. Und Natasha sah wieder auf Duschows Seite im bequemen Sessel. Der Jämmischkeit schnalzte mit der Zunge, schnallte mit der Peitsche, nannte die Pferde Engelchen, Seelchen und Läubchen, dann ein Pust — und fort ging es in laufender Fahrt zurück nach Moskau.

Während Gieb Michaelowitsch sich mit Natasha im Bäckerei unterhielt, während er sie wiederholt zuraumte, daß er sie liebt, hatte sie ihren Kopf an seine Schulter geschmiegt, und erwärme unter seinem weißen Pelz den Druck seiner warmen Hand, da er ihre Hände an seine Brust gelegt hatte, um sie — wie er sich ausdrückte — zu wärmen.

Und diese Berührung vermittelte den Strom der sich bis zur heftigsten Leidenschaft steigernden Empfindung. Es war daselbe Gefühl, das Duschow überwältigt hatte, als er nach jener wad verbrachten Nacht den kurzen Morgenschiff stand, der ihm Natasha's Bild vor die Seele gestrahlt. Nun war es kein Traum mehr. Das geliebte Mädchen schmiegte sich eng an seine Seite und verriet durch das leise Bedenken ihrer Hände, daß auch ihre Brüder sie ausziehen durften.

#### 23. Kapitel.

Es erwies sich bald, daß es gar nicht so einfach war, alle die zur Trauung erforderlichen Dokumente herbeizuschaffen, namentlich Natasha's. Es wurden ihres Taufschwedes wegen wiederholte Briefe an die betreffende Kirche gerichtet, Antwort erfolgte jedoch nicht. Sie vergingen nicht nur Tage, sondern Wochen, und da die Taufenzettel immer näher heranschickte, sah Duschow bald ein, daß es mit der Trauung vor den großen Festen kaum noch etwas werden würde. Selbst einige eingekleidete Freunde blieben unbearbeitet, und erfaßt als er dem Papen drohte, er würde, wenn er positivend keine Antwort erhielte, sich mit einer Beschwerde an den Erzbischof wenden, traf endlich die Bezahlung die Zustellung des Schreibens in Aussicht gestellt wurde. Trotz der sofortigen Einladung der geforderten Summe vergingen wieder zwei Wochen, bis endlich alles in Ordnung war. Das geschah kurz vor der Butterwoche, der sogenannten „Schrotaja Maslenica“, das heißt: der breiten Butterwoche, die man dort eigentlich die Februar- und Februarwoche nennen sollte. Es ist geradezu, als wollte sich der Russ in Verlauf dieser einen Woche auf Vorrat fast essen, um die darauf folgende, sieben Wochen währende Fastenzeit leichter ertragen zu können. — Um diese Zeit ist

Jung und Alt Blinis. Das sind aus Weizen und Zwiegenmehl gebackene mit Butter am Ende gebackene, sehr dicke und schmackhafte Pfannkuchen, die zu beiden durchaus nicht leicht. Man ist sie an zu lassener Butter, saurer Sahne, Lachs, Eigelb, Blinis, Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebildet, mit der Kugel der verstellten Pfannkuchen in Freunds- und Verwandtschaften den Rekord zu schlagen. Die schlimmsten Ingredienzien sind Sardinen, Kaviar und sonstigen Ingredienzien. Der Blini ist in der Butterwoche ein feiner, vom blauen Würdenträger an bis zum armen Bäuerlein, dabei natürlich ein wahrer Sport herausgebild